

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44616)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,35 Mt., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 Mt., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 Mt., für zwei Monate 2,70 Mt., monatlich 1,35 Mt. einfl. Bestellgeb.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Besondere Redakteur: Carl S. J. in l. d.
Druck und Verlag: Paul Juno & Co., Rüstingen.
Fernsprechanruf 53, Amt Wilhelmshafen
— Filiale Ummstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die empfangene Retzelle oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshafen und Ummingeb., sowie der Filialen mit 50 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Abtatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbündl. Reklamazeile 1.00 Mt.

52. Jahrgang.

Rüstingen, Sonntag, den 15. Oktober 1918.

Nr. 241.

Der Chemin des Dames geräumt.

Vor der Entscheidung.

Von Richard Götze.

Die Entscheidung darüber, ob die Gegner unter offenen und aufrichtigen Friedensangebot, das verkäuflichen Bedingungen nicht mehr verdräht werden kann, annehmen werden, oder ob sie die Zeit für gekommen erachten, uns benötigte Friedensbedingungen aufzulegen, kann nicht allzu lange auf sich warten lassen. Sie wird voraussichtlich gefallen sein, ehe ich wieder Gelegenheit habe, über die militärischen Ereignisse zu schreiben.

Wir werden uns schon jetzt über die Lage klar werden müssen, in der wir uns in dem Falle befinden, daß ein Waffenstillstand nicht in Zukunft kommt. Für den entgegengelegten Fall läßt sie sich gegenwärtig nicht überlegen, denn dann hängt alles von den Bedingungen des Waffenstillstandes ab.

Werden wir aber durch den imperialistischen Uebermut unserer Gegner gezwungen, das blutige Ringen fortzusetzen, so wollen wir uns vor allen Dingen, mit voller Besonnenheit, aber auch mit ganzem Schwünge unserer Seele von der Ueberzeugung durchdringen lassen, daß unsere Lage weder verzweifelt, noch hoffnungslos noch überhaupt ohne Aussicht auf ein glückliches Ende ist, das will sagen auf ein Ende, in dem wir alles behaupten, was für die Ehre und das vaterländische Gelingen des deutschen Volkes notwendig ist. Es könnte sein, daß der Uebermut der Feinde, der jetzt sich in's Kraut geschossen ist, seine verdiente Strafe erduldet, wenn er sein Ziel überbieten wollte. Weß erst jeder Mann im Heere und Volk, daß er nicht für Eroberungsziele, nicht für Einverleibung vorbestimmten Gebietes, sondern für Haus und Hof, für Weib und Kind sich, dann wird der Stimmungsumschwung eintreten, und ein fauch erhabenes Pflichtgefühl wird alle mit sich fortziehen, der die Werdung jeden kriegerischen Erfolges ist.

Es ist begreiflich, daß die Stimmung gegenwärtig durch die Ermüdung niedergedrückt wird, in die unsere Truppen durch die endlosen Kämpfe gegen eine gewaltige Uebermacht feindlicher Scharen und gegen die erdrückende Masse verheerenden Kriegsmaterials verjast sind. Gelingen wir offen, daß wir die Wirkung der feindlichen Sturmzüge unterschätzt haben. Natürlich ist diese noch zu fürchtbare Waffe ein unbedingter Würge des Sieges. Aber die Sturmzüge in der Menge, in der sie der Gegner verwenden kann, sind jedenfalls eine mächtige Unterstützung des an sich schweren Angriffes gegen unsere Feuerwerke; sie haben unsere vorderen Linien vielfach durchdrungen, deren Widerstand dadurch gelähmt und haben uns zahlreiche Gefangene gefolgt. Unsere Leute sind auch vielfach dem feindlichen Eindring unterlegen, den diese Maschinen-Gebotenen auf sie machten, wenn sie plötzlich aus dem Nebel auftauchten, den der Feind mit großer Geschicklichkeit in den entscheidenden Augenblicken zu verbreiten wußte.

Nicht durch die Wirkung an sich, aber durch die Massenhaftigkeit der feindlichen Bombengeschwader sind wir gleichfalls überlastet worden; wir haben die technische Leistungsfähigkeit des Gegners unterschätzt, die durch den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg ungeheuer vermehrt worden ist. Es ist nicht alles Summb, nicht alles Klamm und Bluff, was von dort drüber zu uns herüberläuft, sondern es spricht aus ihren Mäulen der berechtigte Stolz eines in der Industrie weit vorgeschrittenen, von reichen Mitteln unterstützten, willensstarken Volkes. Erst indem wir das anerkennen, werden wir uns der ganzen Schwere unserer Aufgabe bewußt, strafen aber dann auch unsere eigenen Kräfte bis zur äußersten Leistungsfähigkeit. Mit allzu ungleichen der Waffen kann auch der heldenmütigste Sinn, kann auch der tüchtigste Soldat nicht um den Sieg ringen. Die Technik steht der Technik gleichberechtigt zur Seite. Eigentlich haben wir diese Erfahrung schon einmal, und damals zu unseren Gunsten gemacht, als wir im Jahre 1866 mit unseren Bindnabelgeschützen dem überreichlichen Vorderlader gegenübertraten. Aber es liegt in der menschlichen Natur, daß die mechanischen Vorbedingungen des Sieges nicht so fest in der Erinnerung haften wie die der Niederlage. Den ersten schließt man viel lieber auf die größere Tüchtigkeit und Tapferkeit — oder auch auf den Schullehrer. Obwohl Maroffaner und Sengalener verdammt wenig Schullehrer besaßen. Wir werden es lernen müssen, dem Techniker auf dem Schlachtfelde einen immer höheren Rang anzumerken.

Dann habe ich aber den sicheren Eindruck aus den Kämpfen der letzten acht Tage gewonnen, daß die Ueberzeugung, unter der unsere Truppen litten, allmählich gemildert ist, daß sie gelernt haben, sich mit der feindlichen Waffengewalt erfolgreich abzumessen. Der letzte große Schlag glückte dem

Heeresbericht.

(N. L. B.) Großes Hauptquartier, 12. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Wir sind aus den Stellungen westlich von Donai in rückwärtige Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Alt-Bendre-Ganle-Henin-Viehard und östlich der Bahn Beaumont-Drebecourt. Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen Schelde und St. Vaast an. Angriffsziele der hier in schmaler Front angreifenden englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur in Nord und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fuß zu fassen. Mehrere durch Panzerwagen wirksam unterstützte Gegenstöße brachten hier den Vorstoß des Feindes zum Stillen. In der nächsten Front wehrten wir den Feind vor unseren Linien ab und fügten seinen dritten Angriffskolonnen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Festliche Zeilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Vohain wurden vor unseren Stellungen abgebläuen. In der Diffe Grundungsgerichte, südlich von Laon haben wir den Chemin des Dames geräumt. In Vionvillers zwischen Berry an Vae und Vouziers haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feinde verborgen und sind ungeschört und plangemäß verlaufen. Auch in der Champagne ist der Feind nur vorläufig gelangt. Der siegreiche Ausgang der Schlacht in der Champagne, die die Armees des Generals v. Sinen mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine ge. liche Uebermacht des französischen und amerikanischen Heeres in Mähagen hatten bringen gewonnen hat, und die beim Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste durch eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe Gallwitz: Teilkämpfe beiderseits der Airc. Ostliche Angriffe, die der Feind in den Kampfabschnitten der letzten Tage auf den beiden Massuren führte, sind unter schweren Verlusten des Feindes gescheitert. Camel und Ornes, die vorbereitend verloren gingen, wurden von sachlichen Bataillonen wieder genommen. Die seit 15 Tagen in dem Abschnitt von Romagne im Kampfe stehende 15. Infanterie-Division unter dem General Kant hat auch alle Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes behauptet.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

**Geld, das nicht schafft,
ist tote Kraft;
Geld, das fest ruht,
wird Schuld und Blut.
Zeichne die Neunte!**

Erweiterung der Macht des Reichstags und Kanzlerverantwortlichkeit

Berlin, 12. Oktober. Wie die B. Z. mitteilt, werden dem Reichstage vielleicht schon bei seiner nächsten Sitzung zwei Vorlagen zugehen. In der einen Vorlage soll die Mitwirkung des Reichstages bei Kriegserklärungen und Friedensschlüssen in der Verfassung festgelegt werden und daß der Reichstag die entscheidende Berechtigung im Staatswesen ist. Die zweite Vorlage soll ein Kanzlerverantwortlichkeitsgesetz schaffen.

Gegner am 29. September in Maudern, wo er an einem einzigen Tage mehr Raum gewann als im Jahre vorher in dreimonatlichen schweren Kämpfen. Im Zerrinn mit dem nächsten Tage erfolgenden Abfälle Bulgariens hat die Entscheidung wohl dazu beigetragen, unsere Stimmung mehr niederdruken als bei hejonnener Betrachtung der Dinge nötig war.

Dem seitdem ist dem Feinde im Westen jeder nennenswerte Erfolg verjast geblieben. Zwar haben wir noch an verschiedenen Stellen unsere Linie zurückverlegt, um uns vor unvollständigen Angriffen zu bewahren, unsere Fronten zu verkürzen, Einbrüche des Gegners auszugleichen, aber in allen wesentlichen Stücken sind dessen Angriffe auf allen

Schlachtfeldern gescheitert, und zwar unter den schwersten Verlusten. Insbesondere ist es Engländern und Franzosen in mehr als dreiwöchentlichen Kämpfen nicht gelungen, bei St. Quentin durchzubrechen, wobei sie ihre Hauptankerngründungen gerichtet hatten. Sie mochten dort die Angriffe der Franzosen zwischen Diffe und Mäse besonders wirksam unterstützen und unsere Stellung am Dammwege durch Bedrohung ihrer rückwärtigen Verbindungen unbehaltbar machen wollen. In Maudern, vor Cambrai, konnten die Schritte des Gegners, der Sieg in der Champagne ist General Gouard verjast geblieben, auch er konnte nur 1/2 Meilen Boden gewinnen und sah sich dann, wenigstens vorläufig, am Ende seiner Kräfte. Noch schlechter erging es den Amerikanern zwischen Argonnen und Meas. Am zuverlässigsten stimmt aber die Erscheinung, daß unsere Truppen an allen Kampfesfronten mit unermüdetem Schwünge wieder zum Gegenangriff vorziehen, nicht nur nach dem Zeugnisse unserer Berichte, sondern nach den immer und immer wiederkehrenden Feststellungen der Feinde. Das ist ein glänzender Beweis dafür, daß von einem Nachlassen ihrer Kampfeslust keine Rede sein kann, und daß sie gelernt haben, den überlegenen feindlichen Waffen wirksam zu begegnen. Im Großen betrachtet, hat der weitgebaunte Gewaltstoß der vereinten feindlichen Heere zu einem strategischen Erfolge bisher nicht geführt. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß unsere Weltfront auch fernherhin halten und die Heimat vor jeder Bedrohung durch den Feind schützen wird.

Eine andere Tatsache ist vielleicht noch vielbedeutender. Bisher hat den vereinten Kräften unserer drei mächtigen Heere im Westen keineswegs die voll verarmte Kraft des deutschen Heeres gegenüber geblieben. Wir haben vielmehr im Osten noch stille Reiteren gehabt, und wir dürfen annehmen, daß wir sie im Augenblicke äußerster Spannung in die Maschale der Entscheidung werfen werden. Das wird unsere Hoffnung verstärken, daß unsere Truppen auch den wütendsten Angriffen der Gegner einen unerwartetlichen Widerstand entgegenzusetzen würden. Ja, es mögen im Bereiche der strategischen Möglichkeiten noch andere Entwicklungen der Zukunft denkbar sein.

Schließlich wollen wir nicht vergessen, daß auch beim Feinde nicht alles Gold ist, was glänzt. Wir können nur bei uns tiefer hinter die Kulissen blicken als bei ihm und sind allein aus diesem Grunde oft geneigt, unsere Sache für ungünstiger anzusehen als sie in Wahrheit ist. Niemals mehr aber als beim Friedensschluß heißt es erime Herben und die Haltung der zum äußersten entschlossenen Feind zu bewahren. Denn auch diesmal wird der Feinde ein Massengewalt sein, und wer am leichtesten zu fallen verjast, hat einen Krampf in der Hand. Wir dürfen überlegen sein, daß auch unsere Gegner ihre Anstrengungen keineswegs beliebig lange fortsetzen können — aus äußeren wie aus inneren Gründen nicht. Niemals dürfen wir überlegen, daß ihre eigenen Verluste weitestgehend höher sind als die unseren; die ganz unmaterialische Stimmung zwischen den amtlieh gemeldeten englischen Offiziersverlusten und ihren Mannschäftsverlusten bringt den Beweis dafür.

Natürlich bleibt die Lage eine ungemündlich ernste; vielleicht ist sie die schwerste, in der wir uns bisher befinden haben. Der Abfall Bulgariens hat sie gewiß nicht erleichtert; unseren Bundesgenossen ist an ihrer Südfront eine neue, nicht ungeschürliche Aufgabe erwachsen. Anstellen wird auch der Gegner, dessen Kräfte auf dem Balkan wahrscheinlich nicht wesentlich verjast werden können — es sei denn, er wüßte die Bulgaren, wie früher die Griechen unmittelbar in seinen Dienst —, die Doppelabsicht, Konstantinopel zu belagern und gegen die Donau vorzudringen, kann verwirklicht werden. Und dort also kann von einer unmittelbaren Gefahr nicht die Rede sein.

So wird die Entscheidung nach wie vor im Westen liegen; hier oder sind die Verhältnisse auch für den Gegner ernste; er ist vor einem übermöglichen Mißschlag keineswegs sicher. Warten wir also ab: zum Frieden bereit, zum Kampf gerüstet!

Vor Abblendung der deutschen Note.

Die deutsche Antwort auf Wilsons Gegenfragen wird wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages abgeant werden können. Ihr Wortlaut stand zwar gestern schon fest, aber die Regierung hielt es für notwendig, bei der Trauerfeier der Anlegenheit, vorher sich jenseit der Zustimmung des Bundesrates wie vor allen Dingen auch der Mehrheit des Reichstages zu verjastern. Der große Ausbruch des Reichstages wird heute sich mit der Note beschäftigen.

Ueber den Inhalt der deutschen Antwort an Wilson wissen die Morgenblätter zu melden, daß sie an die in Wilsons Note vorhandenen Verhandlungsmöglichkeiten antwortet und die

reife Willigkeit ausdrückt, im Rahmen eines Vertrages über den Waffenstillstand den Gedanken der Räumung der besetzten Gebiete näher zu treten. Diese Räumung, die wir a. B. der Weierung entziehen, ist reichlich vorfindlich und annehmend für Weier berechnet, denen Zeit und Tag die Eroberung Belgiens und anderer besetzter Gebiete in allen Tonarten als Notwendigkeit gepredigt worden ist. Diese ironisch-fürten Leute müssen nun langsam auf das Gegenteil vorbereitet werden. In Wirklichkeit wird sich nämlich die deutsche Antwort nicht nur mit dem Gedanken der Räumung befassen dürfen, wenn die Möglichkeit von Verhandlungen ernstlich ins Auge gefasst ist. Das liegt auch ohne weiteres klar auf der Hand und bedarf keiner besonderen Auseinandersetzung.

Das preußische Herrenhaus wird nachgiebig.

Die Wahlrechtskommission des preußischen Herrenhauses hat jetzt ihre Arbeiten beendet. Danach ergaben sich gegenüber den Beschlüssen der ersten Sitzung folgende wesentliche Änderungen: Die Altersaufstufung fällt fort, die Aufenthaltsdauer für die Wahlansübung von einem Jahr wird auf sechs Monate herabgesetzt, die Verhältniswahl wird in einer Anzahl arbeitsfähiger Wahlkreise eingeführt und kann im Wege der Gesetzgebung ausgedehnt werden. Das Herrenhaus wird in seiner Zukunftsbestimmung insofern geändert, wie in der ersten Sitzung beschlossenen. Außerdem treten 16 Vertreter der Arbeiter und acht Vertreter der Angehörigen hinzu, während die Vertretung des Grundbesitzes verringert wird. Der numerus clausus wird wieder auf 150 herabgesetzt. Die künftigen Sicherungen verbessern in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Form. Das Entziffern des Herrenhauses wird gegenüber den Beschlüssen der ersten Sitzung eingeschränkt, so daß in diesem Punkte im wesentlichen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt werden.

Die Herrenhauskommission hat sich verhältnismäßig spät darauf besonnen, daß sie sich der Entscheidung in den Weg stellt, wenn sie die durch das Abgeordnetenhaus verordnete Vorlage der Regierung un verändert bestehen läßt oder noch weiter verschlechtert. Die Zeit, wo das preußische Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus die Entlohnung Deutschlands aufhalten konnten, ist vorüber. Uns dünkt, die Nachgiebigkeit der erlauchten und edlen Herren des preußischen Oberhauses kommt zu spät. Die Ereignisse haben mit den unzeitgemäßen Einrichtungen von ganz allein aufgehört.

Die Sozialdemokraten in der Regierung.

Wie wir mit Bestimmtheit hören, scheidet Unterstaatssekretär Dr. August Müller aus dem Kriegs-Ernährungsamt aus. An seine Stelle tritt Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt, der sich schon bisher im Ernährungsbeirat des Reichstags betätigt hat. August Müller tritt als Unterstaatssekretär in das Reichswirtschaftsamt über, für das zuerst Robert Schmidt vorgehoben war.

Reichstagsabgeordneter Bauer hat die Leitung des neugegründeten Reichsberichtsamt als Staatssekretär übernommen. Wie das Korrespondenzblatt der Generalkommission mitteilt, hat ihn die letzte Vorstandskonferenz für die Dauer seiner Reichsstellung von seiner Anstellung in der Generalkommission entbunden; der Rücktritt in die bisherige Stellung wird ihm offen gelassen. Bauer bleibt aber auch weiterhin Mitglied der Generalkommission und nimmt in dieser Eigenschaft an ihren Sitzungen teil. Sachlich erläuterte sich sämtliche Mitglieder in der Vorstandskonferenz damit einverstanden, daß unter den gegebenen außerordentlichen Verhältnissen die Arbeiterschaft sich dem Eintritt in die Regierung nicht entziehen könne.

Käteregierung, Brester Friede und internationale Revolution.

Der russische Botschafter in Berlin Noffe hat an die russische Botschaft in Stockholm ein Telegramm geschickt, das im Christlichen Sozialdemokraten veröffentlicht wird. In dem Telegramm macht der Botschafter Mitteilung von den Beschlüssen der zentralen Sowjetorganisations in Russland zur allgemeinen politischen Lage. In ihm befinden sich eine ganze Reihe interessanter Bemerkungen, die wir dem Sinne nach wiedergeben wollen.

In dem Telegramm wird gewissermaßen ein Bericht gegeben über die politische Weltlage, wie sie sich der Bolschewistenregierung in Russland darstellt. Danach sieht man in Russland die Imperialisten der Zentralmächte vor einer großen Katastrophe. Die englisch-französischen, amerikanischen und japanischen imperialistischen Mächte scheinen jetzt allmächtig zu sein, gerade wie Deutschland vor einem halben Jahre während der Verhandlungen von West-Brestoff allmächtig schien. Nach ihren neuen Plänen treten die Mächte der Entente sogar als gefährlichere und unvorhersagbarere Feinde als die Deutschen der Kaiserzeit gegenüber auf. Aber genau so wie wir während der ganzen Periode des deutschen Militarismus die unauflösbare Kettensperre und Unmöglichkeit ihrer Eroberungspläne vorausahnen, in gleicher Weise drücken wir auch jetzt unsere unerschütterliche Überzeugung über den nahe bevorstehenden Zusammenbruch der Entente aus. Noffe sieht in der weiteren Entwicklung der kapitalistischen Welt die soziale Weltrevolution vor ihrem Ausbruch. Die Unerschütterlichkeit dieser Überzeugung ließ uns auf die schlechten Bedingungen des West-Brestoff Friedens einsehen, in welchen wir nicht einen Augenblick das letzte Wort der Geschichte sahen. Indem wir das Schicksal der Ukraine, Polens, Litauens und der Ostprovinzen und Finnlands an das Schicksal der russischen Arbeiterrevolution knüpfen, weisen wir jeglichen Gedanken an

irgendwelche Verbindung mit den Imperialisten der Entente zur Erreichung der Veränderung des West-Brestoff Übereinstimmens zurück.

Nach Ansicht Noffes werde die Arbeiterklasse Deutschlands jetzt von den Ereignissen unwillkürlich zur Macht getrieben. Er ist daher auch nicht einverstanden mit der Beteiligung der deutschen Sozialdemokratie an der Regierung und würde daher von sozialdemokratischen Vertretern und sozialistischen Kompromissläufern, die den Gang der Ereignisse ebenso wenig ändern könnten wie die Militärdiktatur Deutschlands.

Nachdem Noffe die Entente noch einmal mit dem Ausdruck verdammt hat, sagt er, daß die Arbeiterregierung die Arbeiter Deutschlands beschützen und stützen werde durch Arbeiterregimenten der roten Armee sowohl wie auch durch eine Lebensmittelregie.

Daraus ergibt sich, daß die Bolschewisten noch immer auf die große Weltrevolution warten und nur unter ihrem Gesichtswinkel ihre politische Tätigkeit einrichten. Wir wünschen, daß sie ähnlich wie in West-Brestoff den Gang der Ereignisse völlig falsch beurteilen.

Grey über den Völkerbund.

Der frühere englische Minister des Aeußeren, Sir Edward Grey, hat am Donnerstag in der Zentralsalle von Westminster einen Vortrag gehalten, in den er den Völkerbund freier Nationen behandelte. Es ist nicht uninteressant, die Hauptgedanken seiner Rede wiederzugeben. Besonders in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Weltlage kann es nicht gleichgültig sein, wie Grey, der ununterbrochen als einer der schärfsten englischen Politiker gilt, über dieses Problem denkt. Grey betont, daß der Völkerbund demokratisch regierte Staaten zur Voraussetzung habe. Es müßten ferner alle Teilnehmer des Bundes von dem Gedanken des Selbstfriedens überzeugt sein. Im Augenblick sei ein solcher Bund allerdings noch nicht möglich, aber man sei auf dem Wege zu ihm. Grey hob ferner hervor, daß der Völkerbund kein Bund der Alliierten sein könne, damit würde nur die Suprematie einer besonderen Gruppe von Nationen aufrechterhalten werden. Der Völkerbund müßte beim Frieden gegründet werden und Deutschland könne davon nicht ausgeschlossen werden. So löblich Deutschland eine das Volk repräsentierende Vertretung bestimme, die die Ziele des Bundes in aller Aufrichtigkeit aufweise, stehe seiner Aufnahme in den Völkerbund nichts mehr im Wege.

Der Völkerbund müsse eine Autorität und internationale Macht darstellen, um gegen aufrichtige Mitalieder entscheidend einschreiten zu können.

An der Rede berührt fernerhin, daß sie sich von den allgemeinen Beschimpfungen des Gegners, wie sie im Laufe des Krieges leider auch in England üblich waren, fernhält.

Die Ereignisse in Russland.

Das Dongebiet als selbständiger Staat.

(W. Z. B.) Moskau, 11. Oktober. Die russische Telegraphen-Agentur (TWA) meldet, daß der Sowjetrat folgende von der Kommission angenommene Grundzüge für das Dongebiet beschließt: 1. Das Dongebiet ist ein selbständiger Staat, der auf den Grundgesetzen der Volkssouveränität aufbaut worden ist. 2. Die oberste gesetzgebende Gewalt innerhalb der Grenzen des Dongebietes gehört dem Sowjetrat. 3. Die oberste exekutive Gewalt wird durch einen Ataman und Sowjetleiter verkörpert. Weiter ist davon die Rede, daß der Rat alljährlich vom Ataman einberufen wird. Alle ordentlichen Sitzungen und der Zeitpunkt der Einberufung werden durch den Rat festgesetzt, dessen Mitglieder für drei Jahre gewählt werden.

Die Leitfälle des revolutionären Krieges.

Moskau, 8. Oktober. (Mofsa.) Die Leitfälle des revolutionären Krieges, die in der Sitzung des Zentral-Exekutiv-Ausschusses vom 30. September angenommen sind, haben folgenden Inhalt:

1. Der revolutionäre Kriegszustand der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Respublik ist die höchste Kriegsform in der Welt. Die Rechte und Mittel des Volkes werden diesen revolutionären Kriegszustand für die Verteidigung der Grenzen der Sowjetrepublik zur Verfügung gestellt. Alle Sowjetinstitutionen sind verpflichtet, die Forderungen der Russischen Kriegszustand vor allen anderen zu begehren und zu erfüllen.
2. Der revolutionäre Kriegszustand übernimmt die Rechte des Kollegiums des Kriegszustandskommissariats, dessen Mitglieder auch dem Rat angehören.
3. Alle Sowjetinstitutionen sind dem revolutionären Kriegszustand untergeordnet.
4. Der Kriegskommissar des Krieges ist Vorsitzender des revolutionären Krieges.
5. Der Oberkommandierende ist in allen Fragen des strategischen Handelns vollkommene selbständig. Seine Befehle werden von einem Mitglied des Kollegiums genehmigt. Im übrigen genießt der Oberkommandierende die Rechte eines Kollegiumsmitgliedes.

Vom Seekrieg.

21000 Br.-R.-Z. nm England versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 11. Oktober. (Mofsa.) Im Spergebiet um England versenkten unsere U-Boote 21000 Brutto-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Torpedierung eines englischen Passagierdampfers.

(W. Z. B.) London, 11. Oktober. (Neuter.) Der englische Dampfer Leinster fuhr am 10. Oktober morgens mit 600 Passagieren und 70 Mann Besatzung von Kingston ab. Er wurde zweimal von einem Torpedo getroffen. Versärbende Rettungsboote schlugen um. Ihre Besätze ertranken. Der Dampfer wurde auf die Torpedierung der Leinster und der Siranu Maru ein Teil einer neuen Unterseebootsaktion, die mit viel größerer bewaffneter Unterseebootskraft geführt wird. Nach Meldungen Reuters wurde die Siranu Maru bei südmittelmeer Welter versenkt. 29 Ueberlebende wurden von einem amerikanischen Torpedojäger aufgegriffen. Nach einer anderen Meldung wurden von den 20 Mittelfreunden nur 28 gerettet, darunter 11 Passagiere, drei Engländer, sieben Holländer und ein Belgier.

Aus dem Westen.

Panik in Nordfrankreich.

(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)

Westfront, 10. Oktober 1918.

Die englische Besetzung von Douai und Cambrai hat unter den Bewohnern der übrigen durch feindliche Feuer zerstörten französischen Frontstädte panische Schrecken erzeugt. Seit mehreren Tagen befinden sich Hunderttausende von Greisen, Frauen und Kindern der nordfranzösischen Industriegebiete flüchtend auf den Landstraßen, die nach Belgien führen. Alle Ermahnungen, daß die Städte zum Teil gar nicht bebaut sind, erwiesen sich fruchtlos. Verflucht die Bewohner, wie im vorigen Herbst, heißt durch die Feuerzone zu ihren Lebensstätten zu bringen, sind an strenger Anweisung gescheitert. Die deutschen Behörden sind trotz gutem Willen außerstande, die Bewohner von Greisstätten und Pille und Nonnen erdennungsgemäß abzutransportieren. Schon heute ist das Eisen der zum Teil ohne Obdach wandernden Flüchtlinge groß; falls nicht über die Fronten und Landesgrenzen ein Willkommen getroffen werden kann, droht diesen Unglücklichen eine Katastrophe.

Dr. Adelphi Rüter, Kriegsberichterstatter.

Japanisches Truppenangebot an Amerika.

Notterdam, 11. Oktober. Reuter meldet aus Javanna. Die japanische Regierung hat dem Vereinigten Staaten Truppen für die Teilnahme am Kampfe angeboten. Die amerikanische Regierung hat geantwortet, daß sie infolge des zunehmenden Bedarfs der Schiffsräume für den Transport amerikanischer Truppen nach Frankreich nicht in der Lage sei, das Angebot im gegenwärtigen Augenblick anzunehmen. — Vorjakt: Marmaballon!

Französischer Heeresbericht vom 10. Oktober, nachmittags.

(W. Z. B.) Während der Nacht dauerte die Beschießung östlich St. Quentin fort. Die Franzosen besetzten den Wald von Lambrecourt und drangen über Veauvrou und Fontaine Poiré Dame hinaus vor. Nördlich der Mine drängten die Franzosen dem Feind in Gegenrichtung östlich Epiel zurück. Die Franzosen halten die Gostände von Guriz fest. Die Franzosen halten die Fronten östlich der Gegend Willers-en-Braynes. In der Champagne brachte ein starker Angriff die Franzosen in den Besitz von Riva, wobei sie Gefangene machten.

Englischer Heeresbericht vom 10. Oktober.

(W. Z. B.) Unsere Truppen setzten gestern abend ihren Vormarsch gegen den allmählich zusammenbrechenden Widerstand fort. In der Nacht richteten sich unsere vorgeschobenen Abteilungen jenseits der Straße Cambrai-De Glatton. 2 Meilen von De Glatton entsetzt, ein östlich Cambrai, fanden Kämpfe statt. Festlich Cambrai machten wir Fortschritte. Im Abschnitt von Corpe und Lens sind unsere Patrouillen vorgehoben und westlich der allgemeinen Linie Betchen-Artois-Jel-le-Guardon-Bloiswoir in Fühlung mit dem Feinde. Wir nahmen Gallannes und Noelles.

Don den Balkanfronten.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(W. Z. B.) Wien, 11. Okt. (Mofsa) wird verlautbart: Italienischer Kriegsausblaus:

An den Gebirgsfronten vielfach Kämpfe von Sicherungs- und Erkundungsabteilungen.

Balkan-Kriegsausblaus:

Der Übergang über den Skumbi blieb der italienischen Meiterei auch getrennt verwehrt.

Kriegend und Britten wurden durch unsere Truppen geräumt. Auf den Höhen nördlich von Leskovic stehen Datalione im Kampf mit den Serben.

Sinter der Armeefront mehrfache Bandenkämpfe.

Welchlicher Kriegsausblaus:

Unsere Regimenter bei Verdun bestanden auch gestern erfolgreiche Weichkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 9. Oktober.

(Reisepädet eingetroffen.)

(W. Z. B.) An der gesamten Front besetzte unsere Artillerie die ersten feindlichen Linien und wichtige Sammelpunkte hinter der Front planmäßig mit dem üblichen zusammenhängenden Feuer. In der Champagne machte eine unserer besten Abteilungen einen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen südlich des Col Canie und führte nach zähen Widerstandes der Besetzung und besiegten Artillerieversuers 16 Gefangene zurück. Auf dem Desso (südöstlich Niva), im Beloid (Brenta) und auf dem Kolone wurden feindliche Patrouillen von unseren Vorposten zurückgeschlagen, wobei sie einige Gefangene in unseren Händen zurückließen.

Albanien.

(W. Z. B.) Am 6. Oktober, nachmittags schlugen wir feindliche Bedungsabteilungen zurück und nahmen ihnen zahlreiche Gefangene ab. Eine unserer Abteilungen besetzte die Höhen östlich Muzikani. Am Tage darauf wurden Ueberlebende des sieben 80 Min. nachmittags der feindlichen Nachhut in die Stadt Elbasan überfallen. Der Vormarsch wird fortgesetzt. Wichtigste zentralen wie im Verlaufe bestiger Kämpfe feindliche Abteilungen, die sich auf den Höhen nordwestlich Puzina gehalten hatten. Unsere Vorposten setzten ihren Marsch auf der Straße nach Kavaja fort und trafen mit dem Feinde in der Gegend Trofena erneut in Gefechtsführung.

Italienischer Heeresbericht vom 10. Oktober.

(W. Z. B.) Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse entfaltete unsere Artillerie in zahlreichen Abschnitten der Front lebhafteste Feuerfähigkeit, gestörte feindliche Verbindungsanlagen und setzte Barakden in Brand. Auf dem Gipfel des Tonicie ließ eine unserer Abteilungen nach erwidertem Marsch im Schnee auf einen feinen feindlichen Gefangenen und mit eroberten Waffen. Sie setzte mit einigen Gefangenen in unsere Linien zurück. Andere Abteilungen unserer Erkundungsgruppen lieferten im unteren Obelatal und Logarinaltal feindlichen Vorposten ein lebhaftes Schermüßel. Sie schlugen in Balaria nach kurzem Kampfe eine feindliche Patrouille in die Flucht.

Albanien: Patrouillen zusammengejagt am unteren Skumbi.

Der 1. Film der Neffel
Orla-Serie 1918-19:

Das Glück der Frau Beate!

Schauspiel in 4 Akten.



In diesem 4 aktigen Schauspiel von Max Junst, das unter der bewährten Regie von Maxim Neufsch, wird Orfa ihre große Darstellungskraft aufs neue offenbaren. Als die entzückende Gattin eines in beschriebenen Verhältnissen lebenden Bankbeamten, die sie durch mancherlei Verhältnisse von Freund und Leid stützen, wird Neffel Orfa durch ihr lebenswahres Spiel aufs neue die Meisterhaftigkeit ihrer Kunst bewiesen und eine treffliche Probe ihrer Anpassungsfähigkeit ablegen. Die Rolle, die sie als charaktervolle, treue Gattin und zugleich als aufrichtige Freundin Frank Ophlens zu erfüllen hat und die mit soviel Tragik erfüllt ist, ist nicht leicht. Es ist hiermit jedenfalls wiederum ein recht zugängliches Stück geschaffen an dem aber auch Emil Birron als Bankbeamter u. Max Hubert als Frank Ophlen ihr ehrsüchtiges Anteil nicht verpasst werden soll.



Ab heute
In beiden Theatern **D.L.** In beiden Theatern

Die große Weltattraktion!

Unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes (Schuhherrin: Prinzessin Schönau-Carolath) und der verbundenen Vereine für Mittelstandsfürsorge erscheint unser großer Kulturfilm

Verlorene Töchter

Eine Kultur-Tragödie in 6 Akten von William Kahn und Hans Krähly.

Mit Gesangsbelegungen im 1., 5. und 6. Akt. Regie: William Kahn. Mit Gesangsbelegungen im 1., 5. und 6. Akt.

Der große Aufführungs-Film gegen den Mädchenhandel, den der Deutsche Frauenbund und die ihm angeschlossenen Vereine propagiert und der den Zweck hat, unsere Mütter und Töchter aufzuklären über die Gefahren, die der heranwachsenden weiblichen Jugend drohen. Ein verdienstvolles Werk und eine erste Tat, weil die traurige Wahrheit nicht schamhaft verhäßt und mit der erschütternden Wirklichkeit nicht verdeckt gespielt wird. Mit harter Hand wird gezeigt, wie zwei Mädchen aus gutem Hause zugrunde gehen, wie Lebenslust und Vergnügensucht sie auf die schiefe Bahn locken und wie gewissenlose Menschen Unerschrockenheit und Leichnam der Mädchen auszubereiten verstehen und diese zugrunde richten.

Es ist kein Sinterreppensfilm, sondern eine Wirklichkeits Schilderung.

Kasseneröffnung 4 Uhr Anfang 4.30 Uhr
Erhöhte Kassenspreise! **A.L.** Erhöhte Kassenspreise!

Wochentags
— als Extraeinlage —

Harry Higgs

in seinem neuesten Film der Serie 1918-19

Das Haus gegenüber!

Ein seltsames Abenteuer in 4 Akten.



Der vorliegende Film gehört zweifellos zu den interessantesten u. spannendsten Detektivfilmen der Gegenwart. Mit wachsender Spannung verfolgt das Publikum die Handlung, die bis zum Schluß anhält. Die Regie des bewährten Regisseurs Rud. Meinert, sowie das vollendete Zusammenspiel der Hauptdarsteller, unter denen Hans Merendorf als Harry Higgs an erster Stelle steht, sichern dem Film einen großen Erfolg.

B. B.

Banter Bürgergarten.

Täglich von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Heute Sonnabend, 12. d. M.

Großer

Operetten-Abend.

Morgen Sonntag, 13. d. M. im Konzertsaal des B. B.

Zwei große Extr.

Militär-Streichkonzerte

verbunden mit 4595

Klavier-Konzert-Vorträgen

ausgeführt vom Musikforscher des Großherzoglichen Streichquartetts unter persönl. Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gustav Richter. Die Klavier-Konzerte werden gespielt von Herrn Organist Schmid in Jever. Der Fingel wird von der Firma Hildebrandt & Gmelin zur Verfügung gestellt. Anfang 4 und 8 Uhr.

C. Demmeyer.

Kriegsmohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonntag den 13. Okt., nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Hans Hudebein.

Schwan in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Abends 8.15 Uhr:

Meine Frau, die Hofkapellmeisterin.

Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs. 4602

Dienstag den 15. Okt., abends 8 Uhr

Der Barbier von Sevilla

Romische Oper in 2 Akten von G. Rossini. — Opernpreise. —

Vorverkauf in Lothes Buchhandlung und Niemeyers Zigarettengeschäft, Bismarckstraße.

Varieté Gross-Rüstringen

Ecke Bremer und Grenzstr.

Alle

die das humoristische Programm dieser so schnell beliebt gewordenen Unterhaltungsstätte noch nicht gesehen haben,

müssen

sich beeilen. Nur noch drei Tage ist dieser glänzende Spielplan zu hören und zu sehen. — Wer sich an erstklassigen artistisch-humoristischen Künsten erfreuen will, muss schnell

kommen

sonst ist es zu spät für diesen selten gebotenen Genuss.

Nur noch 3 Tage!

Sonntag zwei Vorstellungen!

Nachmittags 4 Uhr: 4593

Familien- u. Militärvorstellung

Jeder Erwachsene hat ein Kind frei! Abend 8 Uhr. Hauptvorstellung.

Die Theaterkasse ist geöffnet von 11 bis 1 Uhr und von 6 1/2 Uhr an.

Fachkurse für Elektrotechnik

und für die Meisterprüfung in jedem Handwerk! (Abendkurse für Anfänger).

Beginn der neuen Kurse:

1. Meisterprüfung am Montag den 14. Oktober cr.
 2. Elektrotechnik am Dienstag den 15. Oktober cr. abends 7 1/2 Uhr im Unterhofslokal, Saalstraße 18.
- Gef. Anmeldungen erbeten an Erwin Zimmes, Meister der Elektrotechnik (Haal, ger.), Rüstringen, Friederikenstraße 70, part. rechts. 45893

Ab 16. Oktober 1918:

Jeden Mittwoch nachm.

Astoria-5-Uhr-Tee

Beamtensonntag, hipp hurah! Ist Mittwochs im Astoria, Wo keinem bei Musik und Sang, bei Tee und Schok' die Zeit wird lang.

Unter andern Auftritten des gesamten Programms. Wer lachen will, kann sich



Majewsky

anhören. Er hat für jeden etwas. Es werden dem Publikum genussreiche Stunden geboten, dafür bürgt die Direktion 4616 A. Koch.

Auf ins Metropol-Varieté

Wilhelmshavener Straße 35.

Spezialitäten-Vorstellung

Anfang 8 Uhr, Ende 10.40 Uhr.

Jeden Sonntag nachm. 8.30 Uhr:

Vorstellung für Erwachsene

Friedens-Aufbau Gesund werden, satt essen im Eigenheim. Jeder Familie ein Eigenheim durch Verein „Seimkultur“, Wiesbaden. [256] Satzungen und Drucksachen geg. Rückporto, Seimstättenbuch v. Dir. Abt. für M. 2.40.

Großherzogliches Realgymnasium.

Alle Schüler und die ortsanwesenden Lehrer versammeln sich zur Entgegennahme wichtiger Nachrichten am Sonntag den 13. Oktober, vorm. 11.30 Uhr auf dem Schulplatz. 4588

Bortfeldt.

Theater

Burg Hohenzollern

Gastspiel Blatzheim

Sonntag den 13. Oktober:

2 Vorstellungen

nachm. 4 und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen

Familie Hannemann!

Vorverkauf von 11 1/2 bis 1 Uhr und v. 2 1/2 Uhr nachmittags an Theaterfensprecher 27. 4612

Nur noch einige Tage: Familie Hannemann.

In Vorbereitung:

Ein Prachtmädel!

Volksposse mit Gesang in 3 Akten

Schlager auf Schlager!

Siebethsbürger Hof

Mittwochs und Sonntags

Großes Streichkonzert.

Anfang 4 Uhr. —:— Eintritt frei! Es ladet freundlich ein W. Seintens.

Kabarett Café Union.

Inh.: Karl Rademann.

Wilhelmshav. Strasse 69, Tel. 474.

Oktober-Programm

Leipziger Volkssänger!

Dora Gessler, Operettensängerin Hedwig Körner in ihren Originalreviziten. Elsa Hecht in ihren Charaktertänzen. — Anna Römer und Elsa Hecht in ihren Duetttänzen unserer blauen Jungens, Wieser Frühlingskinder. Humoristisches Potpourri gesungen von den vier Geschwistern Körner.

Alles lacht, alles amüsiert sich

Ausserdem das vorzügliche Konzert des beliebten Künstler-Duets Armando-Hinst-Richards.

Um regen Zuspruch bittet 4455 Karl Rademann.

Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Die Beerdigung

unseres lieben Entschlafenen, Lnt. d. R.

Wilhelm Möller

findet am Montag nachmittag nicht um 3 Uhr, sondern um 3.30 Uhr von der Kapelle des neuen Wilhelmshavener Friedhofes aus statt. 4606

Ww. Georgine Möller geb. Speckmann, nebst Angehörigen.

Norddeutsches Volksblatt

Beilage.
32. Jahrg. Nr. 241.

Sonntag,
den 13. Oktober 1918.

Die Einberufung des oldenburgischen Landtages zum 5. November.

Der Landtag des Großherzogtums wird nach einer im heutigen Heftblatt bekanntgegebenen Verordnung auf Dienstag den 5. November, mittags 12 Uhr, einberufen.

Abschluss des Liebesdramas in Apen.

Obermajorsinneamt Nieger freigesprochen.
o Oldenburg, 11. Oktober.

Vor einem Marine-Feldgericht, das eine Sitzung im Schwurgerichtssaal abhielt, kam gestern von 9 Uhr vormittags bis reichlich 8 1/2 Uhr abends, eine etwa einstufige Mittagspause abgesehen, die Strafsache gegen den lt.-Volont. Obermajorsinneamt Nieger (Nur. Hermann Nieger) aus Apen zur Verhandlung, der beschuldigt war, am 9. Juni, einem Sonntag, durch einen Schuss aus einer Wronning-Pistole vorfährlich, aber nicht mit Ueberlegung die 21-jährige Tochter Tochter Martha des Kaufmanns Detering getötet zu haben.

Zu der Verhandlung waren mehr als 20 Zeugen und ein Oberfahrsarzt als Sachverständiger geladen. Der Angeklagte war während der ganzen Dauer der Verhandlung abwesend. Der Angeklagte ist am 1. April 1916 zum Obermaat befördert worden, hat die dortigen besten Fährtenzeugnisse und wird von einer Reihe von Kameraden als ein tüchtiger, fleißiger, bescheidener, anhängiger Mensch hingestellt. Er hat die Erlaubnis in Apen, wo sie in Stellung war, am März 1916 kennen gelernt und sich betatigt in sie verliebt, daß er sie unter allen Umständen besitzen zu müssen wünschte und geradezu ein Spielball ihrer Laune gegen sie sein wollte. Ihre Maitzen waren gundeidenschaftlich. Während sie ein lebenslanges Weib sein, war er mehr eifrig und sehr empfindlich veranlagt. Das Verhältnis war auf der Verliebtheit mehrere Male abgebrochen, jedoch der Angeklagte ließ nicht von ihr. Als er dieses Frühjahr die Aussicht erhielt, daß zum Defensiv befördert zu werden, dachte er sich mit der Geliebten zu verloben. Am 8. Juni kam er nach dem reichlich 2 Kilometer von Apen entfernten Angulffchen, mielte sich dort in einen Gasthof ein und beschloß, die Hochzeit dem Geleit zu geben, er erhielt aber jetzt eine glatte Weigerung. Trotzdem kam er am folgenden Tage wieder, angeblich, um Briefe und Geschenke zurückzubringen. Als er einige Augenblicke mit der Geliebten allein im Zimmer war, fiel ein Schuß. Der herbeieilende Vater und die Schwester der Martha fanden die Leiche im Boden liegend vor. Der Angeklagte war verflochten, um wurde bald darauf in dem genannten Gasthof verhaftet. Seine Verteidigung hat er noch einmal in bezügl. Weise auf die Verlobung einzureden versucht, aber nur fahle, ja sogar beiführende Argumente erhalten. Er habe in die Kirche gelangt, um sie mit Geld für erzielene Wohltaten zu entschädigen. Da sei ihm die Pistole, die er stets bei sich getragen habe, wie zufällig in die Hände geraten, und er habe sie fahrlässig dem Geleit anvertraut. Sie habe ihn davon abhalten wollen, sei auf ihn losgegangen und dabei müsse sich die Waffe entladen haben. Dann sei er hinausgestürzt in die Keller und wieder zurück nach Angulffchen. Aufschuldigeweise hat er diese Darstellung zunächst bei seiner Vernehmung gegeben, erst in einem Briefe aus dem Gefängnis an seine Mutter findet sie für den Zweck aller Vorhaltungen bleibt der Angeklagte bei dieser Schilderung.

Der Vertreter der Anklage will sie nicht gelten lassen und beantragte 5 Jahre Gefängnis und Degradation. Der Verteidiger, Justizrat Krausjöhner-Oldenburg, führte in etwa

einfindiger Rede alle Gründe an, die für die Glaubwürdigkeit der Darstellung sprechen.
Gegen 8 1/2 Uhr nach langer Beratung verordnete der Verhandlungsleiter, daß der Angeklagte freigesprochen sei. Er sei ein Mensch, dem man überhaupt keinen fahrlässigen, geschweige denn den, ein von ihm getötetes Weib zu töten, zutreiben könne, obwohl viele Gründe für seine Schuld sprächen.
Da es gegen Feldgerichtsurteile kein Rechtsmittel gibt, ist das Urteil rechtskräftig, d. h. nicht anzufechten.

Aus Stadt und Land.

Rüstringen, 12. Oktober.

Gegen den Preiswucher mit Schutzwerk.
Die Reichsstelle für Schutzorganisation schreibt: Mischfrucht sind nur Äpfel, das Reifebrotgewicht nicht mehr unter 60 Pf. oder 70 Pf. zu haben. Es ist unzulässig, daß diese Preise oft gefordert werden. Sofern es sich nicht um Mischfrucht handelt, sind diese Forderungen aber immer eine Uebersteigerung der vorgeschriebenen Preise. Diese betragen bis auf weiteres für Mischfrucht hergestellte Schutzwaren mit dem Stempel „September 1918“ oder eines anderen Monats 5 e b e r 1 u s f i h r u n g, auf Äpfeln gemäß, für Reifebrotfrucht höchstens 48 Pf., für Dosenfleisch höchstens 44 Pf. und für Damen-Halbbrötchen 38 Pf. Für mittlere und geringere Fabrikate sind die Preise erheblich billiger, sie gehen bei Reifebrotfrucht bis zu 25 Pf., bei Dosenfleisch bis zu 22 Pf. und bei Damen-Halbbrötchen bis zu 18 Pf. herunter.

Die Preise müßten den Schutzwaren der Sohle oder im Schafwolle aufgeteilt sein. Reicht dieser Stempel, so ist er unzureichend entfernt, z. B. er einen höheren Preis, als er nach den oben gemachten Angaben möglich erscheint, so ist die Stempelung gefälscht. Wer Stempel unentgeltlich macht oder fälscht, oder Schutze zu einem höheren als dem festgesetzten Preise verkauft oder anbietet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark, ferner mit Enteignung der Ware bestraft. Außerdem ist Schließung des Geschäfts zu verordnen.

Dieser Preiswucher findet sich hauptsächlich im Schleißhandel, der sich durch gefälschte Schutzbedarfsgegenstände oder auf anderen Wegen Schutzwaren zu verschaffen weiß, die ausgemessenen Preise erweist und die Schutzwaren alsdann unter der Hand mit Aufschlägen von 100 und mehr Prozent weiter verkauft. Eine große Schuld an diesem Preiswucher trägt auch ein Teil der Bevölkerung, die in dem Bestreben, sich mit Lederhautwerk einzudecken, zur Verzählung jeder Preises bereit ist. Jenseit ist es nicht einmal diejenige Art, die zur Ausübung ihres Erwerbes oder Berufes auf Lederhautwerk angewiesen sind.

Patentsachen.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)

Fritz Ballo, Duquendburg: Kinderlaufschuh. (Angemeldet Patent.)
Herbert Quaden, Oldenburg: Oberdenkschalter. (Gebrauchsmuster.)
Chr. Schmidt, Colmar bei Strickhausen: Motor-Schlepper, insbesondere für Moorboden. (Gebrauchsmuster.)

Die Hebung der Frühkartoffelernte.

Randeskartoffelstelle und Randwirtschaftsamt teilen mit: Zur Hebung der nachfrühesten Kartoffelernte, u. a. auch mit Rücksicht auf die in diesem Jahre vermehrt aufgetretenen Kartoffelkrankheiten, ist ein Saatgutwechsel und die Auswahl der richtigen leistungsfähigsten Sorten dringend zu empfehlen.

Durch die oldenburgische Landwirtschaftskammer werden daher folgende Sorten anerkanntes Saatgut aus ihren Saatbanwirtschaften bzw. feldbesitzlichen aus anderen Betrieben vermittelt:

1. Frühkartoffeln: „Paulsens Zuck“, Kaiserfrone, „Frühe Rosen“.
2. Mittelfrühe: „Dörmwälder Blau“, „Beenh. Eigenheimer“.
3. Spätkartoffeln: „Modrons Industrie“, von Rothens Wollmann 34, „Prof. Wollmann“, „Beenh. Koode Star“, „Wohms Erfolg“, von Kommetes Deodara und Karnaffia“, „Stella“.

Die eigenen Bestände sind durch Zukauf aus dem Osten Deutschlands ergänzt worden.

Bestellungen nehmen die Gemeindevorsteher entgegen. Bei ihnen liegt auch die Angebotsliste der Saatstelle der Landwirtschaftskammer aus, aus welcher das Nähere über die Preise, Sorten, Herkunft des Saatguts und Pflanzbedingungen ersichtlich ist. Die Annahme der Bestellung wird von der Bedingung abhängig gemacht, daß das Saatgut zur Deckung des eigenen Saatgutbedarfs erforderlich ist und der Käufer die Gewähr dafür bietet, daß er für das Saatgut eine gleiche Menge Speisekartoffeln zurückläßt. Gemönlisches, also weder anerkanntes noch selbstbesitzliches Saatgut wird durch die Landwirtschaftskammer grundsätzlich nicht vermittelt. Mit Rücksicht auf die zeitigen besonderen Schwierigkeiten können von der Landwirtschaftskammer bei ihr angebrachte Einzelbestellungen nicht berücksichtigt werden. Die Lieferung des Saatguts erfolgt in Sammel-Abgaben an die Mitgliedsämter oder die von ihnen benannten Stellen, durch welche die Unterverteilung an die einzelnen Besteller vorgenommen wird.

Außer der Beteiligung an diesen Sammelbestellungen ist nach wie vor auch die direkte Bezug von Saatkartoffeln aus den oldenburgischen Saatbanwirtschaften auf Grund der Angebotsliste über anerkanntes Saatkartoffeln möglich. Es ist dringend erforderlich, daß die Bestellungen baldmöglichst erfolgen, um den Gesamtbedarf der einzelnen Sorten übersehen zu können und um die Lieferung im wesentlichen noch vor Eintritt des Frostes zu ermöglichen.

Frühjahrslieferungen müssen specks Entlastung des Bahnverkehrs und wegen des möglicherweise lang anhaltenden Frostes vermieden werden.

14 Pfund Kartoffeln werden für die Zeit vom 24. Oktober bis 6. November ausgesetzt. Damit ist der erste halbe Zentner Kartoffeln, der auf die Winterperiode entfällt den Verbrauchern zugewiesen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit diesen zugewiesenen Mengen der Verbraucher bis zum 6. November unbedingt auskommen muß. Er darf die in der nächsten Woche für die Entfellung freigegebenen Kartoffeln also in dieser Zeit nicht anreifen.

Das Dichten schadhafter Emaillewaren möglich. Wie aus der heutigen Nummer im Anzeigenteil ersichtlich, ist es dem Emailleier D. Richter, Schafstraße 3, Gammern, eine Waffe zu erfinden, die alle undichten Emaillewaren labellos macht, so daß sie wieder gebrauchsfähig werden. Bei der heute herrschenden Leterung in Küchengeräten dürfte das den Hausfrauen sehr willkommen sein.

Schreiber für das Bezirkskommando I Oldenburg gesucht. Das Bezirkskommando I Oldenburg stellt sofort mehrere freiwilige, nicht frieseverwendungsgefährliche Schreiber (Zeitraum 1896-1914) ein. Bewerber, die über eine gute Schularbeit und Schulbildung verfügen, wollen sich unter Vorlage eines selbstgezeichneten Lebenslaufes und etwaiger Zeugniskopien bei dem Kommando melden.

feuilleton.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele.

Hanne-Lore Hiesler in eigenen Tönen.

Der geliebte Rangobend Hanne-Lore Hieslers vom Plauerhimer Hoftheater hat einen ausserordentlichen Erfolg, wie er in den Hoftheatern nur ganz selten gesehen wird. Das war nicht die echte Kunst, die bald auch den letzten Zuschauer ergötzen nahm. Die Künstlerin tanzte nach den Melodien Griegs, Chopins, Schuberts, Corellis, J. S. Bachs und Joh. Strauß. Den Höhepunkt ihrer Leistungen bildeten wohl die Melodie (Des-dur) von Chopin und die Gavotte aus die Melodie-Melodienanteile von J. S. Bach. Der reizvolle Vortrag war wohlverdient.

Eingeflohen in den weichen Zeit waren zwei Malier-Solos. Herr Schacht spielte meisterhaft die Magenta in Dur und die Magenta in Dur von Chopin. Seine empfindsamen und anschmeichelnde Begleitung der Tangolinistin verdient ebenfalls alles Lob.

Der Tangabend wird heute wiederholt.

Die Leidenschaft des Hofrat Horn

Roman von Wilhelm Hegeles.
(Nachdruck verboten)

„Es ist wahr, Lydia hat es mir selbst geküsst.“
„Ihm zu energischer muß man es dementieren. Wer kann ein Interesse daran haben, es auszuführen? Argendwede neidische Kollage. Der muß man aufs Dach steigen. Das beste wäre, ich selbst mich mit dem Intendanten in Verbindung.“
„Nein!“ erwiderte Anna hart. „Hier gibt's nur eine Möglichkeit. Papa verfidere mich, er würde von hier fortziehen, damit nicht jeder Gelegenheits die Schande seines Lohdes ins Gesicht schreien kann. Soll das gelingen? Lydia selbst war der Ansicht, daß sie von hier fort muß.“
„Was sagst du?“
„Ich sage, daß Lydia fort muß. Ich selbst habe ihr klar gemacht, daß sie von hier fort muß.“
„Oh! Das wäre ja noch schöner, wenn wir sie wegen einer verfluchten Klatschbabe verlieren sollten.“
„Wozu zernemest Gehör war der Hofrat aufgesprungen.“
„Wo willst du hin?“

„Aber der sonst so höfliche und gemessene Mann antwortete nicht, sondern harrte in großen Schritten die Treppe hinunter, um im Zehphongimmer zu verschwinden. Anna nahm ihren alten Platz wieder ein. Wenn es gegangen war, wie sie vermutete, so hatte Lydia den vor wenigen Minuten abgegangenen Zug benutzt.“

Nach einigen Augenblicken kehrte Alexander zurück.
„Du hast recht. Sie ist fort.“
Er holte tief Atem und seufzte seine Stirn mit der aufgestauten Wut. Als er aufstand, war die Hand nah, und das leidenschaftliche Gesicht war eingestiegen wie das eines Schwertkämpfers.

Von schmerzlichen Mitgeföhren durchdrungen und blickte er gleich von der liebenden Rein der Gießerin, füllte Anna:
„Glaube mir, Alex, es ist ja das beste — für uns alle.“
„Wieso?“
„Ja, was kann dir daran liegen, daß sie flieht?“
„Warum mir daran liegt? — Gott, wegen einer Kleinigkeit.“

Wie gefiesabwendend lachte er vor sich hin, während die Veragerung eines Mädchens, das der trampfhaftesten Reaktion eines lächlichen Schwermers gleich, sich um seine Lippen schmit und seine Zähne entblühte.
„Vielleicht ist es nur ein Phantom! Wahrscheinlich“, murmelte er. „Aber es ist doch, als wenn ich kein Glück haben sollte. Es kommt näher und näher — zum Weisen nah — und dann — ja!“

Er erhob sich, ging an den Schreibtisch und verschloß ein dort liegendes Manuskript in die Leide.
„Aus der Traum!“
„Alex, ich verstehe dich nicht.“
„Kannst du auch nicht, kind.“
„Gängst das Manuskript da mit Lydia zusammen?“
„Wie die Seele mit dem Leib. Ich wollte dich überraschen — auch alle — aber nun, wo's vorbei ist, kann ich's ja erzählen. Du laßst doch vor wenigen Wochen in der Zeitung, das Stück eines jungen und unbekanntem Menschen namens Welfen sei hier vom Theater angenommen. Dieses Stück ist meine. Lydia wollte die Hauptrolle darin spielen. Uebermorgen sollten die Proben beginnen.“

„Alex“, erwiderte Anna mit eingeschmühter Stimme, „wozum hast du das nicht gesagt?“
„Warum? Meinumt, Anna. Du selbst hastest doch mal gesagt, daß du von meinen poetischen Werken nicht viel hieltest.“
„Und Lydia sollte die Hauptrolle spielen?“
„Gätte sie spielen sollen. Sie war ihr auf dem Leib geschieben.“

„Oh, Alex, nun habe ich dir diesen schlimmen Streich gespielt!“
„Du wußtest ja nichts. — Schick!“
„Und das ist der einzige Grund, warum Lydia hierbleiben sollte?“

„St das nicht Grund genug?“ Was sollte noch sein?“
Er blickte auf, sein Auge traf sich mit dem ihren: erkannt, nachdenkend, was sie eigentlich meinen könnte? Nicht ein Schimmer von Fröhlichkeit zeigte diesen offenen Alter eine gute Schularbeit und Schulbildung verfügen, wollen sich unter Vorlage eines selbstgezeichneten Lebenslaufes und etwaiger Zeugniskopien bei dem Kommando melden.“

„St das nicht Grund genug?“ Was sollte noch sein?“
Er blickte auf, sein Auge traf sich mit dem ihren: erkannt, nachdenkend, was sie eigentlich meinen könnte? Nicht ein Schimmer von Fröhlichkeit zeigte diesen offenen Alter eine gute Schularbeit und Schulbildung verfügen, wollen sich unter Vorlage eines selbstgezeichneten Lebenslaufes und etwaiger Zeugniskopien bei dem Kommando melden.“

„Liebe Lydia, wehst du, was mir heute der Intendant als bestmögliche Aussicht ergöhlt? Doch es das Stück eines gewissen Peter Woffen angenommen hätte. Er war sehr davon angezogen, lobte den großen Schwung, die Willensmirksamkeit und noch vieles mehr, was freilich nichts Besonderes zu bedeuten hat, denn aus seinen wichtig flugen Worten hörte ich nur Deine eigene Stimme. Dann fragte er mich, ob ich den Dichter kenne. Und ich war frech genug, es zu bejahen. Er ist ein junger Mann, der die schäneren Rännte liebert und mich einmal im Mythenland beflucht habe. Jetzt reife er in der Welt umher. Ich sehnderte sein Feigehes genau so, wie ich vor fünfzehn Jahren ausgehen habe. Peter Woffen — du aufrechter, fröhlicher Doppelgänger, von dir kann ich glauben, daß du Erfolg hast. In dir lebt noch der ungedrochene Mut, der Glaube, der Glanz der Jugend. Darum möchte ich das Heubonnum selbst dann nicht zulassen, wenn das Schöne Erfolg haben sollte. Wären die Peter Woffen mit einem Gedichtwerk gelungen, ich werde mich ins Fühndchen lassen. Anna möchte ich in einer guten Stunde das Geheimnis verraten. Und aus ihrem Staunen zu weiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwerer Unfall beim Fensterputzen. Gestern mittags stürzte beim Fensterputzen die armenische Tochter des bei der südlichen Mühlbrücke tätigen Betriebsleiters Solstein aus einem Fenster des dritten Stockwerkes in der Baulstraße. Die Unglücksfälle sag sich bei diesem furchtbaren Sturz schwere Verletzungen zu. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch sowie einen Bruch des Oberarmes. Ihr Zustand ist sehr ernst.

Adm. im den Bienen. Zur Vorkaufstellung der Ordnung in den Bienen hat die Vereinsverwaltung ein besonderes Merkmal für das Jugendvergnügen herzustellen und versorgen lassen. Die einzelnen Bestimmungen sind für die Bienenkinder kaum weniger wichtig. Die Bienen sind bei starkem Zudrang schon auf den Zugangsstationen die Blüte anzurufen. Schonungs- und hübschgestalteten Personen ist beim Anfliegen der Blüte, demo beim Ein- und Ausfliegen möglichst Hilfe zu leisten. In Frauenabteilungen dürfen männliche Personen selbst mit Zustimmung der dort befindlichen Frauen nicht zugelassen werden. Mein liebende Frauen sind in die Frauenabteilung zu vermeiden. Erst wenn sämtliche Blüte einer Wabenkammer besetzt sind, dürfen fliegende oder freien Bläsen der nächst höheren Wabenkammer gewiesen werden. Die Anheftung des Raucherrohrs ist ohne weiteres, nicht erst auf Begehren, streng durchzuführen. Zwiherhandlungen sind als Vornachvollziehbar anzusehen. Der Aufenthalt in der Seitengängen der Rauchkammern ist dem Fliegenden nur vor ihrem Abfliegen gestattet; doch darf von Fliegenden nicht dauernd die Aussicht verwehrt werden. Ein höfliches oder bestimmtes Auftreten ist unerlässlich. Auseinandersetzungen mit Fliegenden sind zu vermeiden. Zwiherhandlungen gegen die Vorschriften ist entschieden entgegen zu treten. Wichtiges ist von dem Bienen, Abwenden von der Arbeit durchlässigen Gebrauch zu machen. So dringen notwendig eine bessere Ordnung in den Bienen wird, erreicht um ihre Bestimmung im Augenblick unmöglich. Wer die Überfüllung, insbesondere der D-Biene mit erlebt hat, weiß, daß bei einem solchen Zudrang sich nach Vorkaufstellung von Bienen helfen kann. Mit positiven Bestimmungen ist das nichts zu erreichen, die stehen in jeder Weise nur auf dem Papier.

Auslandsware ist bezugscheinpflichtig. Was sich bezieht unter der Bezeichnung noch die irtümliche Ansicht, daß Auslandsware nicht bezugscheinpflichtig sei. Daß das gerade Gegenteil der Fall ist, lehrt ein interlantes Urteil des Kammergerichts gegen eine Frau A., deren Mann im Westen im Felde steht und ihr von dort oft Stoffe und Kleider schickt, die die Frau dann im Ausland ohne Bezugschein verkauft. Sie machte zu ihrer Verteidigung geltend, daß es sich um Auslandsware gehandelt habe, für die, nach ihrer Ansicht, die Bezugscheinpflicht nicht in Betracht käme. Die Strafkammer verurteilte Frau A. jedoch zu einer Geldstrafe und betonte, daß es unerlässlich sei, ob die Sachen aus dem Inlande oder Auslande stammten. Das Kammergericht hat die Revision der Angeklagten als unbegründet zurückgewiesen und erklärt, die Verurteilung sei ohne erheblichen Rechtsirrtum ernannt.

Wilhelmshaven, 12. Oktober.

Gemüse aus Noten Beeten. Dieses Gemüse, auch Note Rabe und Note Rabe genannt, wird im allerersten Teil Deutschlands meist nur in Form von Salat oder Kompott gewaschen. In den südlichen preussischen Provinzen allerdings ist auch die „Note Beeten-Züge“ von jeder eingekauft, in Ost- und Westpreußen und Posen ist sie geradezu eine Art provinzieller Nationalgerichte. Ganz besonders wohlschmeckend und nahrhaft oder ist Gemüse von Noten Beeten. Der Acker trägt uns, unteren Dracismus noch immer mehr auf planische Nahrung einzuführen, als es bereits geschieht ist. Aber die planische Ernährungswirtschaft verlangt auch viel Aufmerksamkeit. Jedes neue nahrhafte Gemüsegemüse ist daher willkommen. Hier das Rezept von Gemüse von Noten Beeten: Gewaschen, weich geschält, abgeschält und fein geschnitten oder noch besser fein gehackt, werden sie mit wenig Wasser, das den Boden des Kochgefäßes etwa 3 Zentimeter bedeckt, zum Aufkochen gebracht. Dann bedeckt man sie mit etwas vorher anerkannter Mehl- oder Kartoffelmehl, oder mit 2-3 fein arisierten rohen Kartoffeln und kocht das Gemüse süßlicher ab. Ein Aufzug von Weizen und Verwendung von Mehl oder anderen Getreiden, und Zucker erhöht den Wohlgeschmack. So zubereitet neben die Noter Beeten ein vorzügliches und auch recht viel Verdaulichkeit des Magens an Fett und Fleisch leicht herstellbares, nahrhaftes Gemüse, das sich als Hauptbestandteil für die Ernährung des Gutes in Frage gestellt ist. Die Unerschöpflichkeit der Landwirtschaft in geschnittenen Dingen wird ausgenutzt, um Güter, die etwas heruntergenommen sind, unter allerlei verbotenen Vorspiegelungen aufzukaufen, etwas zurückzuführen und sie dann wieder an den Mann zu bringen, wobei sie große Gewinne einflecken. Mit Vorliebe wendet man sich der Aufstellung der aufgeschickten Güter zu, weil beim geschickten Verkauf am meisten zu verdienen ist. Erfahrungsgemäß wird aber bei solchen Aufstellungen von ländlichen Grundbesitzern durch Gütergeschlechter der landwirtschaftlichen Anforderungen und den wirtschaftlichen Verhältnissen des einzelnen Käufers in der Regel in seiner Weise entprochen. Wandler keine Landwirte kaufen, dabei mehr als er beschaffen kann, kommt dann in Schwierigkeiten und fällt schließlich ebenfalls dem Gütergeschlechter in die Hände, der dann bald dafür sorgt, daß auch er sein Eigentum verliert.

Gemeinnützige Gütervermittlungskassen zur Bekämpfung der schädlichen Auswüchse auf dem Gebiete des gewerbsmäßigen Güterhandels.

Der Handel mit ländlichen Grundstücken aller Art hatte bereits vor dem Kriege einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Wie bei allen Handelsgeschäften waren auch hier zwischen Verkäufer und Käufer mehr und mehr Vermittler getreten, die nun naturgemäß je nach der Art ihres Geschäftsbereichs nicht nur die Preise, sondern auch die ganze wirtschaftliche Seite stark beeinflussten. Soweit sich die Vermittlerstätigkeit auf die Hilfe bei der Erledigung der rechtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten zwischen Verkäufer und Käufer erstreckt und damit nur eine mäßige Gebühr verlangt wird, läßt sich dagegen nichts einwenden, sofern beide Parteien nach gesundem wirtschaftlichen Grundgedanken handeln, und durch den Verkauf die bisherige Verwendung des Grundstückes nicht unangenehm beeinflusst wird. Wesentlich wird die Tätigkeit landwirtschaftlicher Organisationen, Genossenschaften, Banken, die den Grundstücksandel betreiben, zu bewerten sein.

Wesentlich anders zu beurteilen sind aber die Vermittler oder Vermittlungsgeschäfte, die im Grund und Boden nur eine Ware sehen, mit der ebensoförmige Geschäfte zu machen sind, wie mit anderen Waren aller Art. Da ihre Zahl bei weitem größer ist, wie die der obengenannten, so ist auch ihr unheilvoller Einfluß ein entsprechend großer. Ein großer Teil dieser Vermittler nutzt das ihm von der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen aus, um auf Kosten seiner Auftraggeber sich durch den Umsatz von Grundstücken einen unverhältnismäßig hohen Gewinn zu verschaffen. Ihre Geschäftsbetriebe sind nur sehr beschränkt. Neiche Landwirte bedienen sich ihrer, um Güter, die ihnen gerade gefallen, ohne Rücksicht auf den Preis und auf allenfalls geltendes gesetzliches Interesse zu kaufen. Ueberall wo nur irgendein ein Geschäft gemacht werden kann, stellen sie sich ein. Nichts anderes werden dabei Gesinnungen vernichtet und anderer langjährige Familienbesitz muß aufgegeben werden. Wo ein Landwirt in Schwierigkeiten gerät, sind sie häufig mit Darlehen oder billigen Hypotheken zur Hand, um ihn ganz in ihre Gewalt zu bekommen und schließlich das Gut selbst zu erwerben. Bekanntschaft und Intimität der Güter, der Holz in den Waldungen u. a. werden ihnen oft sofort teuer verkauft, auch wenn dadurch die Bewirtung des Gutes in Frage gestellt ist. Die Unerschöpflichkeit der Landwirtschaft in geschnittenen Dingen wird ausgenutzt, um Güter, die etwas heruntergenommen sind, unter allerlei verbotenen Vorspiegelungen aufzukaufen, etwas zurückzuführen und sie dann wieder an den Mann zu bringen, wobei sie große Gewinne einflecken. Mit Vorliebe wendet man sich der Aufstellung der aufgeschickten Güter zu, weil beim geschickten Verkauf am meisten zu verdienen ist. Erfahrungsgemäß wird aber bei solchen Aufstellungen von ländlichen Grundbesitzern durch Gütergeschlechter der landwirtschaftlichen Anforderungen und den wirtschaftlichen Verhältnissen des einzelnen Käufers in der Regel in seiner Weise entprochen. Wandler keine Landwirte kaufen, dabei mehr als er beschaffen kann, kommt dann in Schwierigkeiten und fällt schließlich ebenfalls dem Gütergeschlechter in die Hände, der dann bald dafür sorgt, daß auch er sein Eigentum verliert.

Verbit- und Winterrücklage für fehermann elanz. Wer es noch nicht kennt, verziehe es! Die Erste an Noter Wägen ist in diesem Jahre außerordentlich reich ausgefallen. Während fetter Hofholz nur bis Weihnachten zu haben ist, kann die Hausfrau mit frischen Noten Beeten den ganzen Winter hindurch und in das letzte Frühjahr hinein Essen bereiten. Jede Familie weiß es zu schätzen, wenn sie gerade in den schwierigen Monaten nicht auf Nahrungsmittel angewiesen ist. Wie wir schon öfters bemerkt in den öffentlichen Klagen der meisten Städte Gemüseporktionen von Noten Beeten auszugeben werden.

Zur Obleverreise. Das Lebensmittel bittet uns, da wieder verschidene hiesige Gemüsehändler die vom Magistrat am 25. Mai festgesetzten Zuschläge auf den Grauerer-beim-Erwerbshpreis von Obst und Gemüse überschritten haben und zur Anzeige gebracht worden sind, unter Hinweis auf die schwerwiegenden Folgen desjenigen Vorwurfs die Kleinhandelszuschläge nochmals anzuführen und darauf hinzuweisen, daß alle zur Kenntnis der Behörde kommenden Verhandlungen in Zukunft unumwidlichlich verhandelt werden. Es dürfen also die Zuschläge, soweit nicht überhaupt Höchstpreise festgesetzt sind, folgende Höhe nicht überschreiten: 30 Pf. bei mehr als 1 Mk., 25 Pf. bei mehr als 70 Pf. bis 1 Mk., 20 Pf. bei mehr als 50 bis 69 Pf., 15 Pf. bei mehr als 40 bis 49 Pf., 11 Pf. bei mehr als 30 bis 39 Pf., 8 Pf. bei mehr als 20 bis 29 Pf., 7 Pf. bei mehr als 15 bis 19 Pf., 5 Pf. bei mehr als 10 bis 14 Pf., 4 Pf. bei mehr als 7 bis 9 Pf., 3 Pf. bei unter 7 Pf. Zu widerhandeln werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft und haben außerdem Schließung ihres Geschäfts zu erwarten.

Zur Kohlenverbringung. Die Ortskollektstelle bittet uns, darauf hinzuweisen, daß wenn auch ab 15. Oktober eine beschränkte Beheizung der Wohnräume genötigt ist, es doch dringend notwendig bleibe, mit dem Heizmaterial so sparsam wie nur irgend möglich umzugehen und die Dien- und Heizanlagen nur bei möglichstem kaltem Wetter in Betrieb zu setzen. Bekanntlich erfolgen die Zurechnungen der Brennstoffe durch den Reichskohlenkommissar und ist, trotzdem wir ja hier auf Grund verschiedener persönlicher Verhandlungen in Berlin unter Berücksichtigung der hiesigen abnormen Verhältnisse ganz außerordentlich günstig bedacht worden sind, doch die größte Sparmaßnahme notwendig, da sonst die bewilligten Vorräte bei weitem nicht ausreichen. Die Ortskollektstelle ist also nicht in der Lage, Familien oder Betrieben, die mit ihren Brennstoffen nicht haushälterisch umgegangen sind, zu helfen und mehr zu antworten, als nach dem einmal festgesetzten Sätzen möglich ist. Wer nicht mit den zugewiesenen Brennstoffmengen auskommt, möge sich daher rechtzeitig mit Holz oder Torf versehen. Weides ist unbedenklich zu haben.

Korträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

In den Colosseum-Richtspiele werden derzeit zwei Monumentalwerke zur Vorführung gebracht, die das Beste auf dem Gebiete der Bildkunst darstellen. Graf Michael, Drama in 5 Akten, und Die Nadegeit, Lyra in 4 Akten, sind beides Films von sehr interessantem Inhalt, von sehr packender Erzählweise, doch jedermann der Versuch angelegentlich empfohlen wird. Die Vorstellung hat es verstanden, ihr Unternehmen schnell in die Reihe der Besten zu bringen und das Publikum nur mit dem Verborgenen zu belien.

Groß-Vorführung. Vor nach drei Tage der mit so großen Beifall aufgenommenen humoristischen Spielreihe Sonntag nachmittag 4 Uhr: Familien- und Militärvorstellung mit dem vollständigen ungeführten Programm. Jeder Epischene hat zu dieser Vorstellung ein Hind frei.

Im Kabarett Café Union (Sarl Rademann), Wilhelmshavener Straße, wird allenfalls ein humorvolles, angelegendes Programm geboten. Charakteristischer, Originalregulationen, Duets und Quartetts wechseln in bunter Weisfolge miteinander ab und garantieren die Reichhaltigkeit der Darbietungen. Besondere Hervorhebung verdient wohl das Amuse-Bouffons-Duett, das durch die feigen Witze der beiden zur Unterhaltung der Gäste.

Freiwilige Jugendwehr Vorführung. Die Übungen der Jugendwehrlinien finden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Dienstag im Exerzierplätzen der 2. Matrosendivision am Mühlweg statt.

Die Verammlung der Vaterlandsparrei evangelischer Konfession in der Union am Donnerstag Abend war sehr besucht. Die Neugierde hat manchen hineingetrieben, zu hören, wie sich der Referent Dr. Geier-Berlin mit der neuen „politischen Lage“ abfinden würde. Wir folgen in unierer Berichterstattung den Nachrichten, und da muß man gestehen, daß nichts mehr geblieben ist von der einst so großherberlichen Grobermannspolit. Der Referent gesteht die Gefahr ein, in der wir uns befinden nach dem Zuanmensbruch Bulgariens, dem die Türkei und wohl auch Oesterreich-Ungarn folgen werden. Die neue Regierung ist nicht nach ihrem Gedam, aber er findet sich mit ihr ab. Die größte Gefahr erblickt er bei denen, die jetzt verzagen und sich io an die Hofschleibe der Soldaten hängen, um diese zurückzuführen. Am Friedensangebot kritisierte Redner drei der Willkürigen Bunte und besprach die Aufgabe Glat-Verträgen, Wiedereherstellung Volens, Freigabe der baltischen Provinzen und Finnlands, wodurch Rußland als Ein- und Ausfuhrgebiet für uns verfallen und England die Herrschaft über die Dniepr erlangen würde. Die Schamotte weist einem daher die Götter und sich gar das Verlangen der Aufgabe der besten Gebiete, was Selbstmord ist. Die Vaterlandsparrei wolle alle Lebenskräfte des Volkes sammeln ohne Rücksicht auf die politische Stellung zur Erhaltung des Vaterlandes. Man sieht, inhaltlich ist sehr mehrs Referat. Weder die Anhänger noch die Kennerigen kamen dabei auf ihre Rechnung. Ein ganz verborstert Kritiker wollte den Geist zitteren, der Luther beherichtig, als er seine Heizen an die Schloßkirche zu Wittenberg anidung oder vom Weichsag zu Worms kam, und stimmte das Reformationskompliment Ein feste Burg ist unser Gott an. Doch verließ der Begeisterungsstadium seine Wirkung. Die Gelehrtheit klang sehr dünn. Der neueste Luther hat damit weiter nichts erreicht, als die Vaterlandsparrei zur Partei der kriegerisch getimmten Postoren angestempelt. Er braucht sich daher nicht zu wundern, wenn man von nun an sagt, die obenbenannte Vaterlandsparrei sei evangelischer-konfessionell. Der Bericht-erhalter Dr. E. u. K. hat das gleiche Empfinden gehabt und gab seinem Unmut darüber, daß nimmeh das Ansehen werden unter den Katholiken und Protestanten unumwidlich gemacht ist, idgernehmlichen Ausdruck. Er mag sich trösten. Wenn auch der Reformator des Reiches sich mit fremda Fremden getimmet hat, die Vaterlandsparrei in Oldenburg ist doch wenigstens mit Gung und nicht ohne geistlichen Trost zu Grabe getragen worden.

Barcl. Das Kriegsberiorungsamt des Antsverbandes macht bekannt: Wir sind in der Lage, Geldbesen, Reiterbesen, Schrubber und Scheuerbürsten zu beschaffen. Die Kaufleute werden gebeten, den Vorrat umgehend hier anzufordern. Muster finden hier zur Verfügung.

Denkmal für die Erben der Opfer des 18. Oktober. Die Sitzung am Donnerstag u. a. beschloß die Wahl zum Stadtrat um ein Jahr hinauszuverschieben. Dieser Beschluß er, für die namnte Kreisangelegenheit 300 000 Mk. zu zahlen und für die Verwirklichung der Lebens- und Futtermittel die Anleihe von 1 000 000 Mk. auf ferner in Anspruch zu nehmen. Weiter wird beschloßen die Dienstaufwendungsabrechnung der Rats-herren auf 400 Mk. festzusetzen. In vertraulicher Sitzung wurde beschloßen, einen Teil des Differenzalbedarfs zu verkaufen. Es soll darauf ein industrielles Unternehmen erichtet werden. Auf eine Interpellation des Stadtratsmitgliedes Jordan, warum in den Straßen, wenn kein Wundstein sei, ägyptische Finkelnis herliche, antwortete der Herr Vizepräsident Dr. Bodenfeld in seiner drastischen Art, daß die Laternen brennen werden, wenn der Stadtrat Geld dafür bewilligt. Diese Ursache der Finkelnis ist dem Stadtrat bisher noch nicht am Wundstein genommen. Er will sich in der nächsten Sitzung damit befassen. Soffentlich bedankt er dann: Es werde Licht!

Sozialdemokrat. Parteisekretariat Küstingen-Wilhelmshaven.

Den Vertrauensleuten und Funktionären hierdurch zur Mitteilung, daß die in Aussicht genommene öffentliche Volkerversammlung am 15. Oktober ab 7 Uhr abends in der Städtischen Kasse stattfinden muß auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Der Vorstand.

einer wesentlich erhöhten Verkaufstätigkeit zu rechnen. Denn dann können neue Schwierigkeiten in der Bewirtschaftung wegen Preisens von Arbeitskräften, in der Ausführung der fider sehr hohen Steuerlasten, in der Ergänzung des notwendigen lebenden und toten Inventars u. a. hinzü, die jwefellos manche Hinterbliebene von Landwirten, aber auch manchen freigeschickigten Landwirt für die Einküfrierungen und Verpfändungen zwieselloser Grundstücksvermittler zugänglicher machen werden. Die durch den Tod so vieler Landwirte bedingte Auseinanderberlegung mit den Erben wird ebenfalls manchen Verkauf nötig machen und damit den Grundstücksvermittler auf den Mann führen, der nun natürlich je nach seiner Art die Vorteile möglichst hoch treiben wird, um eine hohe Provision zu erhalten oder aber für billiges Geld unter Umständen durch geeignete Hintermänner selbst das Geschäft macht, um nachher durch Aufstellungen oder Wiederverkauf recht viel für sich herauszuschlagen.

Die Bundesratsverordnung vom März d. J. über den Verkehr mit landwirtschastlichen Grundstücken hat nun (son in anderer Hinsicht) eine Bestimmung der Verkaufsfähigkeit für größere Güter herbeigeführt. Sie hat vor allem zunächst auch verhindert, daß sich immer mehr Kriegsgewinner, die von der Landwirtschast nichts verstehen, und die wohl nur selten den Ertrag des Grund und Bodens haben werden, in der Landwirtschast breit machen und damit den Berufslandwirten von dem Feld seiner Tätigkeit verdrängen. Aber es ist zu befürchten, daß die Gütergeschlechter — und Bucherer auch hier bald wieder ein Geschäft machen werden, um ihre künftigen Gewinne weiter betreiben zu können, wenn die oben genannten Güter unter 5 Hektar jemehr bei Verordnung noch nicht unterliegen. Auf dem Wege der Zwangsversteigerung kann auch heute noch jeder Gläubiger, der eine kurzfristige Hypothek ausgegeben hat, ein Gut erwerben, wenn diese bei Auktion nicht eingekauft werden kann. Nach wie vor ist eine Vermittlung der Verkäufe möglich. Unbedenklich ist damit also auch die Festsetzung des Kaufpreises, die durch die Beschränkung der Verkaufsbedingungen in der Erklärung der Landwirtschast. Es werden sich auch immer, wenn es nicht anders gehen sollte, Landwirte finden, die dem Güterwucherer ihren Namen geben, mit dem er dann die Geschäfte machen kann, die eigentlich nur der Landwirt machen darf. Auf diese Weise wären auch Aufstellungen durch den Gütergeschlechter noch möglich.

Briefbogen und Kuverts
Rechnungsformulare
Quittungsformulare
Wechselformulare
Geschäftskarten
Postkarten
Mitteilungen
Zirkulare
Plakate in modernster Ausführung

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstrasse 76
Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Vereinsdrucksachen
Visitenkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Einladungskarten
Glückwunschkarten
Trauerkarten
Trauerbriefe
Miets- u. Lehrverträge
An- u. Abmeldescheine

Bekanntmachung
Auf Sonderbezugskarte D der Lebensmittelkarte werden für die Zeit vom 24. Oktober bis 6. November bei sofortiger Entnahme
14 Pfund Kartoffeln
abgegeben. Preis 9 Pf. je Pfund. Die Befugnisse von Waffelpfeifen und Speisewirtschaften sind vom Bezug ausgeschlossen. Sie haben die Sonderkarte B an den Inhaber der Speisewirtschaft abzugeben, der die Befugnisse bis zum 15. d. Mts. in der Kartoffelkarte einträgt. Sämtliche Befugnisse für seine Gäste abzugeben hat.
Rüstringen, den 11. Oktober 1918. [4621]
Stadtmagistrat.

Die Winterkartoffellieferung
für die Einfuhrung fest mit der nächsten Woche ein. Wir bitten die Hausgaltungen, die für die Aufnahme der Kartoffeln bestimmten Plätze herzurufen und die Anmeldungen zur Kundentabelle sofort zu bewilligen. Am geeignetsten für die Aufnahme der Kartoffeln sind Latzen-Küchen, ungeeignet sind Zonen und fugenlose Behälter.
Rüstringen, den 11. Oktober 1918.
Stadtmagistrat.

Kartoffel-Kundenlisten
liegen jetzt bei den Händlern aus. Eintragungen erfolgen gegen Vorlegung sämtlicher Bezugskarten sowie der Kartoffelkarte A. Die mit Anfang nächster Woche mit der Lieferung der Winterkartoffeln beginnen, bitten wir, Anträge auf Aufnahme in die Kundentabelle sofort bei den Kartoffelhandlungen zu stellen.
Die Kartoffelpreise sind wie folgt festgesetzt:
ab Wagon des Kontinenteins 7,60 Mts. je Ztr.
frei Haus durch den Kontinenteins 7,90 " " "
ab Lager des Händlers 7,90 " " "
frei Haus 8,10 " " "

Für den Kartoffelverkauf sind zugelassen folgende Geschäfte:
Hoffen, Auguststr. 107, Dehm, Güterstr. 107,
Cobden, Rüststr. 98, S. Peters, Peterstr. 98,
Emst, Kaafstr. 15, Rotbader, Söhlenstr. 5,
Feldmann, Wöfenstr. 63, C. Wolf, Bismarckstr. 177,
Königs, Raafstr. 17, Rekel, Wöfenstr. 116,
S. Darme, Wöfenstr. 153, B. Witten, Einlaufsstr. 3,
Sedden, Friederichstr. 33, S. Witten, Fortifikationsstr. 220,
Sühndorf, Wöfenstr. 93, Trape 220,
W. Sanßen, Wöfenstr. 64, R. Seifert, Roonstr. 182,
W. Sanßen, Güterstr. 105, Schmidt, Bodeumstr. 2,
Königs, und Sparverein, Cramer, Genossenschaft, 82,
Emst, Krieger, Schaar 3, Zonnen, Kriegerstr. 106,
Kramer, Genossenschaft, 63, mer Straße 4,
Machow, Wöfenstr. 104, Werft-Wohlfahrts-Verein,
Wengel, Roonstr. 178, H. Witten, Brunnenstr. 3,
Neumann, Wöfenstr. 49, S. Jaage, Schultstr. 21,
Deimann, Bismarckstr. 156, Reiners, Kaiserstr. 149,
Rüstringen, den 11. Oktober 1918

Bekanntmachung.
In der Woche vom 14. bis 20. Oktober gelangen zur Verteilung:
am Donnerstag, den 17. Oktober auf Lebensmittelkarte Nr. 2

1/8 Pfd. Graupen,
auf Lebensmittelkarte Nr. 10
1/8 Pfd. Graupen,
auf Lebensmittelkarte Nr. 13
100 gr Zucker.
Am Freitag, den 18. Oktober auf Lebensmittelkarte Nr. 14
3 Brühwürfel oder 1/4 Pfd. Suppen,
auf Lebensmittelkarte Nr. 13
1/4 Pfd. ged. Grünbohnen bezw. Wurzeln
auf Lebensmittelkarte Nr. 16
1/2 Pfd. Marmelade bezw. Kirschbonig.
Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Zwiebeln
das Pfund 30 Pf. lassen wir durch die Gemüsehändler auf die Sonderbezugskarte B der jetzt gültigen Lebensmittelkarte zwei Pfund verkaufen.
Städtisches Kartoffel- und Gemüse-Amt Rüstringen. [4622]

Die Bezugsabschnitte
Nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, die Bezugsabschnitte der Runkelrübenarten, Bezugsabschnitt Nr. 1 für Butter und die Bezugsabschnitte Nr. 2 und 3 für Zucker sind von den Kaufleuten
am Mittwoch den 16. Oktober
in der Kartenkontrolle abzugeben und zwar A-L vorm. und L-Z nachmittags. [4627]
Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Auf ein Zehntel Anteil der für die nächste Woche gültigen Kartoffelkarte B entfallen
350 Gramm Kartoffeln.
Städtisches Kartoffel- und Gemüse-Amt Rüstringen. [4624]

Karbid
Die Inhaber von Leuchtstoffkarten C wollen sich mit diesen Karten bei einem Karbidhändler in die Kundentabelle eintragen lassen. Die Karbidhändler wollen die Karten abheften und die Anzahl derselben bis zum 19. d. Mts. der Verteilungstelle Gebelnsstraße anmelden. [4620]
Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Selbstabholer
mit den Anfangsbuchstaben E, F, G können die bestellten Kartoffeln am Montag den 14. d. Mts. vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr am Freigeleis am Wehler Weg in Empfang nehmen.
Säde sowie Anleitung über die bestellte Menge sind mitzubringen.
Wilhelmshaven, den 12. Oktober 1918. 4630
Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.
In der Woche vom 14.-19. Oktober gelangen folgende Waren zur Verteilung:
am Dienstag, d. 15. d. Mts. auf Lebensmittelkarte 178
4 Knochenbrühwürfel
zum Preise von auf 10 Pf.
am Mittwoch, d. 16. d. Mts. auf Lebensmittelkarte 179
1/4 Pfd. Kindergerstenmehl
zum Preise von 19 Pf.
am Donnerstag, d. 17. d. Mts. auf Lebensmittelkarte 180
1/4 Pfd. Kaffeemischung
zum Preise von 65 Pf.
am Freitag, d. 18. d. Mts. a. Sonderlebensmittelkarte 50
1/2 Pfd. Milchmehl
zum Preise von 25 Pf. in den mit dem Viehverkauf betrauten Geschäften.
Ferner **Zwiebeln** nach beford. Bekanntmachg.
Wilhelmshaven, den 12. Oktober 1918. [4614]
Städtisches Lebensmittelamt.

Die Hotels und Speisewirtschaften
werden hierdurch aufgefordert, ihren Bedarf an Zwiebeln am Montag, den 14. d. Mts. dem Lebensmittelamt zu melden.
Zur Verteilung gelangen
Holländische Zwiebeln
zum Preise von 45 Pf. für ein Pfund.
Wir empfehlen, jetzt den Bedarf für den ganzen Winter zu bedenken, da es ausgeschlossen ist, das noch mal Zwiebeln zur Verfügung gestellt werden können.
Wilhelmshaven, den 11. Oktober 1918. [4613]
Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.
Betrifft: Kartoffelverforgung.
Auf Grund der von der Landeskartoffelstelle erlassenen Verforgungsregelung für den Verkehr mit Kartoffeln vom 21. September d. Jz, wird unsere Anordnung vom 21. September d. Jz, betr. Kartoffelverforgung, wie folgt, ergänzt:

5. Die Ausgabe der Kartoffeln geschieht, soweit nicht das Bezugsverfahren zur Anwendung kommt, auf **Kartoffelkarten**, die vom Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) ausgestellt werden.
Die Kartoffeln sind nur von den vom Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) eingerichteten Verteilungs- oder Verkaufsstellen gegen Abgabe der Kartoffelkarten zu beziehen.
Der Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) bestimmt, für welchen Zeitschnitt die Kartoffeln auszugeben sind.
6. Die Entscheidung nach Ziffer 26 und 37 der angezogenen Verforgungsregelung trifft der Gemeindevorstand (Stadtmagistrat).
Jevel, den 7. Oktober 1918.
Amtsvorstand des Amtsverbandes Jevel.
H. M. d. e.

Bekanntmachung.
Die Bekanntmachung vom 9. März 1918, betreffend die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Eisen, wird mit sofortiger Wirkung dahin geändert, daß für den Verkauf der Eisen seitens der zugelassenen Händler und Verkäufer ein Höchstpreis von 24 Pf. und der Verkaufspreis für Verbraucher auf 36 Pf. für ein Stk festgesetzt wird.
Jevel, den 5. Oktober 1918.
Amtsvorstand des Amtsverbandes Jevel.
gez. M. d. e.

Landverkauf.
Für fremde und eigene Rechnung haben wir zu verkaufen
67 500 Meter
Baupläze, z. 3. nutzbar als

Gartenland
da besser, nicht allseitiger Maschinboden.
Die Baupläze bzw. Gärten liegen zum größten Teil ca. 62 500 Meter, im Heppeler Viertel und, nördlich anschließend, an der Güterstraße, Schul- und Soltemannstraße und an den geplanten Erweiterungen der beiden letzteren in unmittelbarer Nähe der Elektrischen, der Rest von ca. 5000 Metern fließt am Wehler Weg zw. d. Eisenbahn- und Fortifikationsstraße.
Etwa 50 000 Meter sollen zu 3 Mts. bis 4,50 Mts. für den 100 Meter verkauft werden, der Rest, Baupläze an fertigen Straßen, soll 7-12 Mts. kosten.
Lagepläne und Bedingungen können bei uns eingesehen werden. Jede Auskunft bereitwillig und kostenlos [4355]

Rüstringer Bank
Abels & Co.
Jedeliusstraße 13 a, Ecke Güterstraße.
Fernsprecher 116. Bürozeit 8-3 Uhr.

Die Frau als Aertzin im Hause u. in der Ehe.
Ein Buch über Ernährung, Entzündung und Geburt des Kindes, aber die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugung und Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst.
Das ist ein Buch von der Frauendepot in der Med. Lehranstalt in Bonn. Es ist bereits in 60 000 Exempl. verkauft u. kostet 3 Mark.
Zu beziehen von [4597]
A. Godelmann,
Verkaufstr. 178,
Stuttgarter 230.

Abtuhg, Austraustrau!
Der Emalleur D. Fißler, Rüstringen, Schulstraße 3 (Silbermanns Haus), hat eine sauber und feuerfeste Waffe (Emalleur) erstanden, welche alle unedigen und beschädigten Emalleuren abtut.
[4607]
Gesucht für sofort eine
Kochfrau od. Köchin
und ein
Mädchen
für Kinder. [4583]
Hamburger Keller,
Roonstraße 72.

Wittber
Rönigstr. 9.
Laufjunge
gestucht. [4605]
Stadthaus, Güterstr. 32.
Laufjunge
gestucht. [4615]
für den Nachmittag auf sofort gesucht.
H. Lenzner,
Bismarckstraße.

Grundstücks-Versteigerung in Astenburg.
Das an der Anwartschaft Straße Nr. 41 belegene, zurzeit von Frau Stelow bewohnte [4556]
Einfamilienhaus
mit 1000 qm Gartengrund und geräumigen Stall soll mit Eintritt auf den 1. November am
Mittwoch
den 16. Oktober d. J. nachmittags 5 Uhr, in Wehrens Wirtshaus in Schaar öffentlich versteigert werden.
Das Haus ist der Preissetz entpfehend mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet und kann ohne besondere Kosten in zwei Wohnungen umgeändert werden. Das Haus kann am 1. November bezogen werden.
Weitere Verkaufsbefugnisse werden nicht beabsichtigt und soll der Zuschlag in dem Termine sofort erfolgen und gerichtlich beurkundet werden. [4556]
Schwitters, amtl. Aut.
Wilhelmshaven, Straße 22, Fernruf 1364.

Schmierwaschmittel
bester und demotragender Schmierwaschmittel vom R. M. genehmigt, [6410 Z] liefert in
20 Pfd.-Eimer à Mts. 10.50
1 Zentner-Kübel „ 45.—
Walter König,
chem.-techn. Prod.,
Möhnenstr. 1/Zähr.

Scheuertücher
50x50 cm, Qual. I, weiß, sehr saugfähig, Preisbezug Mts. 19, franko.
Handtücher
Qual. I, sehr weich, gut trockn., 50x100 cm, Preisbezug Mts. 36.— franko, Qual. II, gute dichte Ware, 42x100 cm, Preisbezug Mts. 25.20 franko, Mindestabgabe je 1 Dtzd., größte Abgabe 10 Dtzd., größte August Rettig, Dessau. A 166

Starke Bieste
wird erlangt durch das echte Bienenwasser, das die Formen z. hochster Entfaltung bringt und einen gleichmäßigen Halsansatz bewirkt. Durch natürliche Bienenflucht-Kraftigkeit wird die erschlaffte Brust festgesetzt u. die unentwickelte kleine Bieste vergrößert. Zahlreiche Anerkennungen, Wirkung unübersehbar. Fl. 4 Mk. Kosmet. Laboratorium H. Bocatius, Berlin 12, Schönhauser Allee 182.

Leichter Rollwagen
zu verkaufen. [4617]
Wittenburg,
Ecke Wöfenstr. u. Peterstr.

Gefunden
ein Fahrrad, Schlüssel u. [4628] Bismarckstr. 177.

R. Winter
Färberei u. chem. Waschanstalt
Rüstringen, Peterstr. 59.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerte Geschäfte, Drog.-u. Photo-Artikel

Richard Lehmann
Bismarckstr. 16, Ecke Mälerstr.
Altes Gesch. u. Branche am Platz.

Kolonialwaren
Herm. Enke
Lilienburgerstr. 6 74, 76
Kolonialwaren, Drogen, Farben, Verbandstoffe, Glycerin, Glaswaren, Tabak.

Ernst Tietjen
Rüststr. 71,
Fernsprecher 136.

Mädchen oder Frau
für die Vormittagsstunden gesucht.
Hempel,
Peterstraße 37.

100 Mf. Belohnung!

In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. sind dem Pfarrer...

Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 100 Mf. ausgesetzt.

Der Erste Staatsanwalt. Riefbieter.

1000 Mf. Belohnung!

Meine Bekanntmachung vom 2. Oktober d. J., betreffend einen in der Nacht vom 28. zum 29. vor Monatsverlauf...

Der Erste Staatsanwalt. S. A. Crapp.

Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Schweinelieferungverträge. Wer an den Viehverwertungsverband schlahtfähige Schweine...

1. Die den vorliegenden Bedingungen entworfenen Schweine sind sofort...

2. Werden mehr Schweine angemeldet, als Futtermittel für dieselben zur Verfügung stehen...

3. Die angemeldeten und auf Lieferungsvertrag angenommenen Schweine werden vom zuständigen Vertrauensmann...

4. Für jedes abgenommene Schwein erhält der Lieferer sofort nach der Abnahme...

5. Auf die auf Grund unserer früheren Anforderungen bereits auf Sattungsvertrag angenommenen Schweine...

Oldenburg, den 10. Oktober 1918. Hennings.

Rüstringer Sparkasse. Mündelsicher. Nebenstelle: Gükerstr. Nr. 14, Ecke Ulmenstrasse. Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5.

Bestellungen auf Winter-Kartoffeln nimmt jetzt entgegen 4618 Folkert Wilken Rüstringen, Brunnenstraße 3, Telefon 634.

Rüstringer Sparsasse

Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe werden von unseren Geschäftsstellen entgegengenommen.

Ausgabe von Kriegsanleihe-Sparbüchern von 5.00 bis 500.00 Mark. Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen aus.

Die Stahlwaren der weltbekannten Firma I. A. Henckels Zwillingwerk, Solingen sind die besten. Solinger Stahlwarenhaus Marktstrasse.

Dom 1. Okt. d. J. ab haben wir folgende Geschäftszeit in unseren Ateliers eingetriggt und bitten um gefällige Berücksichtigung.

friesen-Verlag Ad. Heine / Wilhelmshaven. Boeken erschien: friesen-heimat federzeichnungen aus Oldenburg-Offizierland von Ernst Höfer.

Hohlen! Ladobureau: Viktoriastraße 2 (gegenüber Kunsthalle) Den eröffnet! Den eröffnet! Wilh. Rähjen Nachf.

Ich habe Licht für Stall und Küche usw. Mechaniker, Elektriker Schlosser, Dreher, Monteur, Maschinenbau.

Heute und folgende Tage: Großer Enten-Preisfest. Hierzu ladet freundlich ein Gustav Wübbers.

Restaurant Hotel zum Bahnhof Heute: Hahnenbraten. Hierzu ladet ergebenst ein Emil Brinkmann.

Rüstringer Hof. Achtung! Jeden Abend 8 Uhr, sowie Sonntags 4.30 und 8 Uhr: Grosser Preissskat.

Nur praktischer u. gründlicher Spezial-Unterricht mit festem methodischen Plane u. individueller Behandlung bringt.

Erfolg. Nur Privatunterricht! Nur Einzelunterricht! Abt. I: Deutsch (Rechtsschreibung und Sprachlehre).

Bringe meinen Mittag-u. Abendtisch in empfehlende Erinnerung. 6.50 M., Wochenkarte 3.00 M.

K. Pukatzki Edel-Güter und Snorstr. Volksküchen Melumstraße, Ulmenstraße, Markthalle Bant.

Adler Theater. Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2 nachmittags 3 1/2 Uhr zu keinen Preisen und abends 8 Uhr.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Zahlstelle: Rüstringen-Wilhelmshaven. Dienstag, 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.

Sterbekasse Friede Rüstringen. Sonntag, 13. d. Mtz., nachm. von 2 bis 4 Uhr, im Rathausrestaurant Rüstringen I.

Sozialdemokr. Wahlverein Shortens. Sonntag den 13. Okt. nachmittags 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Siegf. Klische.

Dankagung. Unlässlich der Beerdigung unseres lieben Friederich lagen wir allen Verwandten und Bekannten für die reichen Kranzbesenden, insbesondere Herrn Pastor Toemmen für seine kostbaren Worte am Grabe, sowie auch unsern Nachbarn für ihre unermüdete Hilfestellung unsern herzl. Dank.

Astoria-Diele. Vornehmstes Kabarett am Platze. Täglich Auftreten erster Künstler. Mit grossem Erfolg singt allabendlich Georg Majewsky.

Carbid!! Die Rüstringer Brennstoff-Karten sind sofort stempeln zu lassen. Die Septbr.-Lieferung ist bis zum 19. abzuholen. Carbidhauslampen in großen Mengen vorrätig.

Rauchtabak feinste Qualität, ohne jede Beimischung empfehl. solange Vorrat reicht Ernst Reith Nachf.

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen u. Umg. e. G. m. b. H., Rüstringen.

Winter-Kartoffeln! Bestellungen hierauf von unseren auf Rüstringer Gebiet wohnenden Mitgliedern nehmen wir in unserem Kontor, Wilhelmshavener Straße 92, entgegen.

Konsum- u. Sparverein für Rüstringen u. Umg. e. G. m. b. H., Rüstringen.

Weine! Verschiedene Sorten sind neu eingetroffen, die wir in unserer Wein-Verkaufsstelle, Wilhelmshaven, Marktstraße 33 abgeben.

Flaschen, Lumpen, Luchabfälle, Zelle jed. Art, Knochen, Papier usw. kauft zu den höchsten Preisen Hädicke, Brunstr. 2, Duerstraße zwischen Ulmen u. Zundwichstr. (früher Marktstraße 38).